



11. Ausgabe April 2010

# **April, April**

Liebe Leser

Auch diesen Monat erwarten Euch abwechslungsreiche Informationen über das weltliche Geschehen. Aber Achtung! Vielleicht haben viele gar nicht mehr daran gedacht, was heute eigentlich für ein Tag ist. April, April, der Tag des Scherzes und auch wir haben in einem Artikel ein bisschen geschummelt. Na, welcher Bericht darf es denn sein? Die Auflösung findet Ihr auf unserer Homepage ab dem 02. April 2010.

Zwei Schwerpunkte begleiten uns durch diese Monatsausgabe, zum Einen die politischen Aspekte, warum dass Zürich immer pinker wird – und zum Anderen porträtieren wir einen bekannten Musiker, der zum ersten Mal über die Homosexualität spricht und seine Erfahrungen als Adoptivkind beschreibt. Ja, die Musik kommt in dieser Ausgabe nicht zu kurz. Auch entlarven wir einen fiktiven Frauenschuhliebhaber und berichten exklusiv über eine Thematik, die den schwulen Szenegängern das Blut in den Adern gefrieren lässt.

Auch bereiten wir uns bereits auf das einjährige Jubiläum der QUEERDOM POST vor und haben Euch eine Umfrage zugeschickt. Jede Meinung zählt und wir wären froh, wenn Ihr diese Umfrage so schnell als möglich uns zurücksendet. Jede eingesandte Umfrage nimmt an der Verlosung teil, bei dem es Tickets zu gewinnen gibt für das am 28. April 2010 startende 13. schwullesbische Pink Apple Filmfestival, das Ihr Euch ohnehin nicht entgehen lassen dürft. Spannende, herzzerreissende, prickelnde und aufregende Filme in allen Genderrichtungen gibt es in Zürich und Frauenfeld zu bestaunen. Also – es wartet einiges auf Euch. Greift zu, bevor es zu spät ist! In diesem Sinne: Ab in den Frühling!

Euer Ronny Bien

Queerdom - 1 - Schaffhausen

# Chefsache

#### **Gesucht: Sitzleder!**

Irgendwie ist es für mich unvorstellbar, dass der März bereits vorüber scheint. Und doch ändert sich die Tatsache nicht, dass wenn die QUEERDOM POST in Deiner Mailbox aufleuchtet, Deine Uhren bereits gedreht worden sind oder Du einfach per sofort in einer anderen Zeitzone lebst. Frag mich aber bitte nicht, auf welche Seite man die Zeiger drehen muss – mir ist es nur wichtig zu wissen, dass ab Sonntag die Abende länger scheinen. Doch ohne Opfer geht dies nicht vorüber – die Stunde fällt für Monate weg!

Nun, mit dem Wegschmelzen der allerletzten Schneehaufen ist auch diese Wintersaison, zumindest für uns Flachländer, endlich beendet. Mein Platz im Biergarten lasse ich mir vom Schnee nicht mehr wegschnappen. Und schon bin ich beim Thema. Sitzen! Als Bürogummi sitzt man sowieso mehrheitlich, dann bestimmt aber noch in der S-Bahn (ausser man benützt abends die S16 in Richtung Schaffhausen), wie erwähnt im Biergarten, wobei heutzutage es ein Muss ist in irgendeiner oberschicken Lounge zu chillen oder dann an geliebten Sitzungen, Meetings, Treffs, Besprechungen, Diskussionsrunde Gesprächskreis oder wie man es auch immer nennen will.

Spätestens ende April weiss ich noch mehr Begriffe dafür, denn der Grund ist ganz einfach. Zu den regulären Monats-Sitzungen die es bei einen oder anderen Vereinen gibt, macht es den Eindruck, dass im April einfach nun jeder Verein, jede Organisation oder irgendwelches Grüppchen nach einer Sitzung für die Zukunft (auch wenn es nur für das 2010 ist) der Gay-Community ruft. Ich möchte dabei hier in überhaupt keiner Weise den Sinn dieser Tagungen (ah, ein neuer Begriff!) in Frage stellen, denn sie werden gebraucht. So, wie ich an solchen Tagen am besten eine mobile Kaffeemaschine brauche. Es reicht eine mit Adapter und mit sechs Rädern, damit sie auch Treppenstufen überwinden kann. Man weiss im Voraus ja nie, wie die Infrastruktur vom Berner Jura bis in die Ostschweiz ist...

Doch ich freue mich auch dabei zu sein, Ideen einzubringen, Vorschläge entgegenzunehmen und dann die Resultate zu betrachten, die ich Euch dann fortlaufend bekanntgeben kann. Umso mehr freue ich mich aber auch, dass mit dem Hinblick auf die Sommerzeit auch die körperliche Aktivität steigt. Das diesjährige Fitnessprogramm werden bestimmt einige Vereinsanlässe sein, darunter auch die Route des Zurich Pride Festivals zu Fuss zu bestreiten. Ah, ganz vergessen die Kilometer die ich für das Pink Apple zurücklegen werde, dann kann ich mit bestem Gewissen das nächste Mal erneut eine Pizza, irgendwo in einem Oltener Gewölbekeller essen und beim Cola das Zero vergessen.

Euer Michael Läubli Präsident Queerdom



Gemütlicher, lauer Abend am Pfäffikersee

### Verlobtes Paar in Malawi vor Gericht

(RoB) In Malawi wird einem schwulen Paar, das im Dezember zwei Tage nach seiner Verlobungsfeier verhaftet wurde, der Prozess gemacht: Anfang April müssen sich der 20jährige Tiwonge Chimbalanga und der 26jährige Steven Monjeza vor dem Richter für ihre sexuelle Orientierung verantworten. Das berichtet das Nachrichtenportal QueerNews. Das Ansuchen auf Kaution wurde von den Behörden bereits zweimal abgelehnt, im Falle einer Verurteilung drohen ihnen wegen "widernatürlicher Unzucht" und "schamlosem Verhalten" bis 14 Jahre Haft.

Doch die beiden Paragraphen, auf die sich die Anklage stützt, könnten verfassungswidrig sein: Der Menschenrechtsexperte Chrispine Sibande weist darauf hin, dass die Verfassung Malawis Gewissensfreiheit, Privatsphäre und Redefreiheit auch hinsichtlich der sexuellen Orientierung schützt. Einen Effekt hat die Anklage auf jeden Fall: Zum ersten Mal wird in Malawi über Menschenrechte von Schwulen und Lesben gesprochen – auch, wenn Politiker, Kirchenvertreter und Teile der Presse in dem Thema eine aus dem Ausland gesteuerte "schwule Agenda" sehen. Die Regierung scheint auf jeden Fall umzudenken. Wie die BBC berichtet, überlegt sie sich, künftig mit dem Thema Homosexualität offener umgehen. Damit soll auch die HIV/Aids-Prävention effektiver werden. Sogar die Kirche Malawis wagt sich laut Radio Vatikan an das Thema Homosexualität, um eine gemeinsame Haltung in dieser Frage zu finden.

## LGBTT will türkische Ministerin verklagen

(RoB) Der Türkische Lesben- und Schwulenverband LGBTT will Familienministerin Selma Aliye Kavaf vor Gericht bringen, weil sie Homosexualität in einem Zeitungsinterview als Krankheit bezeichnet hat, die behandelt werden müsse. Das berichten türkische Medien. Ausserdem ruft LGBTT zu einer Demonstration gegen die Ministerin auf. In dem Interview mit der Tageszeitung "Hürriyet", das im März 2010 veröffentlicht würde, meinte Kavaf, für sie sei Homosexualität ein biologischer Defekt, diese Sache müsse als Krankheit behandelt werden. Deswegen sei sie auch gegen die Homo-Ehe. Allerdings sorgte Kavafs Meinung auch in ihrer eigenen Partei, der religiös-konservativen Regierungspartei AKP, und der Regierung für Kritik. Mehrere Minister, darunter Gesundheitsminister Recep Akdag, betonten, anderer Ansicht zu sein. Akdag teilte seiner Kollegin öffentlich mit, er sehe Homosexualität nicht als Krankheit. Das Thema gehöre eher in ihren Bereich, da es um Freiheiten ginge – sprich Toleranz, Menschenrechte und Gleichberechtigung. Oppositionsabgeordnete forderten die Familienministerin auf, sich bei Lesben und Schwulen zu entschuldigen und zurückzutreten. Auch aus den USA kam heftige Kritik an ihren Aussagen. Es ist übrigens nicht das erste Mal, dass Kavaf mit ihren konservativen Aussagen für Kopfschütteln sorgt: Vor Kurzem hat sie Kritik an ihrer Meinung nach allzu freizügigen Liebesszenen in Fernsehserien geübt. (Quelle: www.ggg.at)

### Verfälscht ein Kuss die deutsche Geschichte?

(RoB) In einem offenen Brief warnen Leiter der KZ-Gedenkstätten und schwule Aktivisten vor einer Verfälschung der Geschichte, wenn im Berliner Homo-Mahnmal künftig statt eines schwulen ein lesbischer Kuss gezeigt wird. Das an Kulturstaatsminister Bernd Neumann (CDU) gerichtete Schreiben kritisiert ausdrücklich die Ausschreibung für einen neuen Film für das Mahnmal der im Nationalsozialismus ermordeten Homosexuellen. Demzufolge soll im Denkmal künftig Interpretationen "einer gleichgeschlechtlichen Kussszene" gezeigt werden – es könnte also auch ein Kuss zwischen zwei Frauen gezeigt werden. Dies erfülle die Unterzeichner "mit grosser Sorge". Immerhin sei die jetzt gezeigte Kussszene zweier Männer ein integraler Bestandteil des Entwurfs der Künstler Michael Elmgreen und Ingar Dragset. Viel schwerer wiege jedoch, dass eine lesbische Szene die Geschichte verfälschen könnte: Eine derartige Neuinterpretation würde zu einer Verzerrung und Verfälschung der Geschichte wie des Andenkens an die Verfolgten führen, die wissenschaftlich nicht zu rechtfertigen ist, erklärten die Autoren. Denn es sei historisch nicht zu belegen, dass lesbische Frauen im Nationalsozialismus individueller Verfolgung aufgrund ihrer sexuellen Orientierung ausgesetzt gewesen seien.

Queerdom 3 Schaffhausen

### Europäischer Gerichtshof verurteilt Polen

(RoB) Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte hat vor ein paar Tagen Polen wegen der Diskriminierung eines schwulen Mannes verurteilt. Eine Benachteiligung von schwulen und lesbischen Paaren gegenüber Hetero-Beziehungen im Mietrecht verstosse gegen die europäische Menschenrechtskonvention. Sowohl Artikel 14, der Diskriminierung verbietet, als auch Artikel Acht mit dem Recht auf Achtung des Privat- und Familienlebens seien hierbei tangiert. Das urteilte eine siebenköpfige Kammer einstimmig unter der Federführung eines britischen und der Beteiligung eines polnischen Richters, das Verfahren war seit über acht Jahren anhängig. Geklagt hatte der 49jährige Stettiner Piotr Kozak, der nach dem Tod seines langjährigen Partners aus der gemeinschaftlichen Wohnung ausziehen musste. Die städtische Wohnungsgesellschaft hatte ihm 1998 einen Antrag auf Verbleib in der Wohnung abgelehnt und eine gemeinsame Mietzeit in Frage gestellt. Kozak klagte in Bezug auf das damalige Wohnrecht, das Hinterbliebenen einen Verbleib in der gemeinsamen Wohnung gestattete, scheiterte aber in zwei Instanzen. Zuletzt urteile ein regionales Gericht, dieses Recht stünde nur gemischt-geschlechtlichen Eheleuten zu. Eine Überprüfung beim obersten Gericht Polens wurde nicht zugelassen, es wurde auch nicht um Auslegungshilfe gefragt, was der Europäische Gerichtshof nun rügte Auch stelle eine Verweigerung des Wohnrechts im vorliegenden Fall eine Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung dar, urteilten die Richter. In der Kurz-Begründung der Pressemitteilung (das Urteil liegt noch nicht vor) heisst es, zwar sei ein "Schutz der Familie" als Verbindung von Mann und Frau allgemein ein legitimer Grund für eine Ungleichbehandlung. Doch beim Ausbalancieren dieses Schutzes gegen den Diskriminierungsschutz von sexuellen Minderheiten durch die Europäische Menschenrechtskonvention seien Entwicklungen in der Gesellschaft zu berücksichtigen, insbesondere die Tatsache, dass es nicht nur einen Weg gibt, sein Leben zu leben. Ebenso könne der Gerichtshof nicht hinnehmen, dass ein allgemeiner Ausschluss von Personen in einer homosexuellen Beziehung aus dem Recht zum Verbleib in einer Wohnung notwendig sei, um die Familie zu schützen.

(Quelle: www.queer.de)

## Litauen verbietet Homowerbung

•••••

(RoB) Seit März 2010 dürfen Behörden und Medien in dem EU-Land nicht mehr für Homosexualität werben. Anhänger der These, dass sich die Geschichte doch wiederholt, haben ein neues Parade-Beispiel: Das von der Thatcher-Regierung in Grossbritannien Ende der 80er Jahre erlassene Gesetz "Clause 28", das Behörden verbat, für Homosexualität zu werben und 15 Jahre in Kraft blieb, feiert in Litauen Wiederauferstehung. Die Gesetzesvorlage, die im letzten Jahr im Parlament des EU-Mitglieds debattiert wurde, nahm auf das Vorbild direkten Bezug: Die öffentliche Verbreitung von Materialien, die für Homosexualität werben, sollte im Rahmen eines grösseren Jugendschutzgesetzes verboten werden. Wie in Grossbritannien wäre es etwa in Folge Schulen oder Bibliotheken unter Umständen nicht erlaubt gewesen, schwule Bücher oder Coming-out-Literatur zu verteilen; durch die schwammige Formulierung des Tatbestands sollte vor allem eine Selbstbeschränkung erreicht werden. Nach internationalen Protesten und einer mehrheitlich angenommenen Resolution des EU-Parlaments gegen das geplante Gesetz hat das litauische Parlament den Wortlaut des Gesetzentwurfes zwar abgeschwächt, er läuft aber in der Praxis auf das Gleiche hinaus: Das am Montag in Kraft getretene Jugendschutzgesetz erwähnt Homosexualität, und wie ursprünglich auch Bisexualität, nicht mehr wörtlich, verbietet aber Materialien, die "sexuelle Beziehungen von Minderjährigen ermuntern, die Familienwerte verunglimpfen oder ein Konzept von Ehe und Familie fördern, das nicht in der Verfassung vorgesehen ist". Die litauische Verfassung definiert Ehe als Verbindung von Mann und Frau. Das Gesetz, das nebenbei auch Sachen wie "verdorbene Sprache" oder Darstellungen von Tod, Gewalt und Paranormalität verbietet, gilt für alle Arten von öffentlichen Stellen und Erziehungseinrichtungen sowie für Medien, die Werbeindustrie und alle anderen Arten öffentlicher Information. Es benennt bei Verstoss keine Strafen, räumt aber den Behörden die Möglichkeit ein, Materialen einzuziehen oder Handlungen zu unterbinden. Amnesty International befürchtet, es könnte auch zum Verbot von CSD-Demos verwendet werden. Der "Baltic Pride" in Vilnius ist für den 07. und 08. Mai 2010 angesetzt. Die Vereinigung von EU-Parlamentariern zu LGBT-Rechten hat angekündigt, diesen und die weiteren Auswirkungen des Gesetzes genau zu verfolgen. John Dalhuisen, ein Sprecher von Amnesty International sagte, das anachronistische Gesetz stigmatisiere Schwule und Lesben und setze deren Vorsprechern finanziellen Risiken und Zensur aus. "Dieses Gesetz wird die Meinungsfreiheit beschränken und Menschen direkt aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder Genderidentität diskriminieren", so Dalhuisen. Sein Verband hatte kürzlich Deutschland kritisiert, weil es sich nicht für einen ausreichenden Diskriminierungsschutz in ganz Europa stark mache. (Quelle: www.queer.de)

Queerdom 4 Schaffhausen

# Pornos schaden Jugendlichen nicht

(RoB) Jetzt ist es raus: Pornografie schadet Jugendlichen nicht - das behauptet zumindest eine neue deutsche Studie, die von einem Porno-Herausgeber in Auftrag gegeben wurde. In seiner Studie mit dem Titel "Pornografie und Jugend - Jugend und Pornografie" beschäftigt sich der Leipziger Sexualwissenschaftler Kurt Starke mit der Frauge, was "einfache Pornografie" - also Aufnahmen von normalem Sex - bei



Jugendlichen bewirkt und wie diese mit Pornografie umgehen.

Seine Schlussfolgerung: Pornografie ist für Jugendliche nicht schädlich. "Diese beliebte Fiktion hat keine wissenschaftliche Substanz", so Starke. Ausserdem nutzen Jugendliche sowieso Pornografie, teilweise stellen sie diese auch selbst her, argumentiert der Leipziger Professor. Seine Theorie: Ein Pornografieverbot kann sogar schädlich für Jugendliche sein, weil es ihre Persönlichkeitsentwicklung behindere. Deshalb fordert der Wissenschafter, der schon zu DDR-Zeiten ein namhafter Sexualforscher war, eine Abschaffung des Pauschalverbots, Pornografie Jugendlichen zugänglich zu machen.

Das dürfte ganz im Sinne des Auftraggebers sein: Die Hurch Medien GmbH ist selbst im Bereich Internet-Pornografie tätig und hat bereits öfter den Standortnachteil beklagt, den deutsche Anbieter wegen der strengen Gesetzeslage haben. Dem entsprechend wollen sie das Gutachten auch den für diese Frage zuständigen Ministerpräsidenten der deutschen Bundesländer "umgehend" zur Verfügung stellen. Vernünftiger Jugendschutz, der auch die Erziehungsrechte der Eltern ernst nehme, laufe darauf hinaus, jedermann – also auch Jugendliche – vor ungewollter Konfrontation mit Pornografie zu schützen. Für gesetzliche Pauschalverbote bestehe keine Rechtfertigung, so die Hurch Medien GmbH.

QP-Leser Phil nimmt dazu Stellung: "Ob Pornografie den Jugendlichen schädigt oder nicht, kann man nicht klar mit ja oder nein beantworten. Was natürlich klar ist: Pornografie gehört nicht in die Hände von Kindern! Wie aber umgeht man das mit der heutigen Technik? Facebook, Youtube, Handy, Messenger und das allgemeine Internet leiten dazu an, dass sich Pornografie rasch verbreitet.

Zudem: nicht jeder Jugendliche reagiert gleich drauf, die einen finden es abschreckend und eklig, die anderen komisch und ein Teil findet es geil, lernt aber womöglicherweise ein falsches Bild von Sex oder Männern und Frauen kennen. In wieweit die Erziehung der Eltern dabei mit eine Rolle spielt, sollte auch nicht ausser Acht gelassen werden. Die Eltern müssen aufklären, damit die Jugendlichen abschätzen können, ob Pornografie gut oder nicht gut ist. Die Frage ist, wie lässt sich das gesetzkonform umsetzen?" (Quelle: www.qqq.at)

Queerdom 5 Schaffhausen

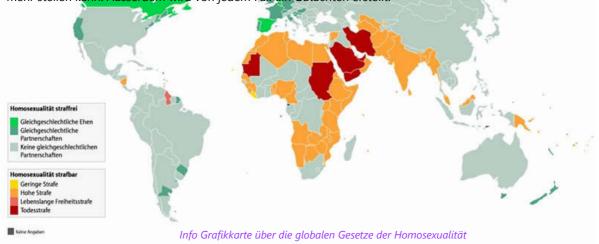
# Nein zur Motion für QueerRefugees

(MiL) Eine Motion der Zürcher Nationalrätin Katharina Prelicz-Huber (Grüne) wurde am Mittwoch 03. März 2010 in Bern mit 125 zu 64 Stimmen abgelehnt. Die Petition "Bessere Chancen für Opfer von geschlechtsspezifischer Verfolgung" von QUEERAMNESTY, die einen Tag zuvor in der Hauptstadt überreicht worden war, vermochte demnach nicht zum Erfolg der Motion beizutragen. Über 2600 Unterschriften waren zur Unterstützung der Motion gesammelt worden – jedoch nahmen nahezu alle bürgerlichen Politiker davon kein Interesse und schickten das Anliegen bachab.

Der Auftrag der Grünen an den Schweizerischen Nationalrat war klar. Er sollte im Rahmen der geplanten Asylgesetzrevision eine explizite gesetzliche Grundlage für die Anerkennung geschlechtsspezifischer Verfolgung schaffen. In vielen Ländern drohen nach wie vor schwere Strafen, zum Teil gar die Todesstrafe für die Homosexualität. Ein aktuell trauriges Beispiel ist Uganda, das kürzlich mit einem neuen Gesetz für Schlagzeilen sorgte, wonach Homosexuelle mit dem Tod bestraft werden sollen. Aus diesem Grund forderten die Grünen eine Erweiterung des Flüchtlingsbegriffs. Gemäss der oben genannten, am 10. Juni 2009 von Katharina Prelicz-Huber im Nationalrat eingereichten Motion sollte der Artikel 3 des Asylgesetzes wie folgt geändert werden: "...und den Fluchtgründen im Zusammenhang mit der sexuellen Orientierung und/oder Identität ist Rechnung zu tragen." Am 19. August 2009 folgte die Antwort des Bundesrates. Er erläuterte, dass gemäss der geltenden Asylpraxis der Verfolgungsgrund der sexuellen Orientierung im Besonderen dem im Gesetz genannten Asylgrund der "Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe" zugerechnet werde. Weiter schrieb der Bundesrat, dass das Bundesamt für Migration (BFM) gestützt auf die Flüchtlingskonvention und Artikel 3 des Asylgesetzes in jedem Einzelfall prüfe, ob eine asylrelevante Verfolgung vorliegt. Erfülle eine Person die Flüchtlingseigenschaft, werde ihr in der Regel Asyl gewährt. Liegen keine Asylgründe vor, werde das Gesuch abgelehnt und wiederum in jedem Einzelfall geprüft, ob der Vollzug der Wegweisung zulässig, zumutbar und technisch möglich ist. Ist dies nicht der Fall, erhalte die betroffene Person eine vorläufige Aufnahme (Ausweis F) in der Schweiz. Ebenfalls würden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BFM in einer spezifischen Ausbildung für die Schwierigkeiten und Eigenheiten im Zusammenhang mit der Prüfung derartiger Gesuche sensibilisiert. Von diesem Hintergrund, teilte der Bundesrat mit, werde der von der Motionärin vorgeschlagene Zusatz im Asylgesetz als nicht notwendig erachtet und die Motionen sie abzulehnen. Der Nationalrat folgte dem Bundesrat und lehnte das Geschäft 09.3561 Motion von Katharina Prelicz-Huber (Grüne), Erweiterung des Flüchtlingsbegriffs, Anerkennung der geschlechtsspezifischen Verfolgung, mit 125 zu 64 Stimmen ab.

Bei Diskussionen zu diesem Thema wurde mehrmals die Angst vor Missbrauch angesprochen und diesbezügliche Bedenken laut geäussert. Die Frage kam auf, wie man seine sexuelle Orientierung beim Bundesamt für Migration beweisen wolle, und ob danach nicht jede und jeder einfach behaupten könne, er oder sie sei homosexuell und benötige daher Asyl in der Schweiz.

Darauf gibt Tobias Mäder von QUEERAMNESTY, enttäuscht über den Abstimmungsentscheid im Nationalrat, folgende Antwort: "Dem Vergleich liegt jener mit den frauenspezifischen Fluchtgründen nahe: Auch hiervon kann keine Frau, die nicht explizit verfolgt wird, Gebrauch machen. Bis anhin gab es 85 LGBTIQ, die aus geschlechtsspezifischen Gründen Asylgesuche gestellt haben. Dies ist keine grosse Anzahl, und durch die Abkommen von Schengen & Dublin wird die Zahl der positiven Asylentscheide parallel zu den anderen Fluchtgründen eher sinken, da ein grosser Teil der Flüchtlinge über einen Drittstaat in die Schweiz einreist und darum hier kein Asylantrag mehr stellen kann. Ausserdem wird von jedem Fall ein Gutachten erstellt."



### Hauch von Rosa aus Grün und Rot

(MiL) Am 07. März 2010 war die Schweizer Bevölkerung aufgerufen um an der Urne über drei nationale Sachvorlagen seine Meinung zu machen. In den meisten Städten des Kantons Zürich wurde auch das Stadtparlament und die Stadtregierung gewählt. QUEERDOM POST berichtete in der letzten Ausgabe bereits darüber. Die Ausgangslage war klar. Zwei KandidatInnen für den Zürcher Stadtrat und 19 für den Zürcher Gemeinderat, sowie eine Frau für den Illnau-Effretiker Gemeinderat buhlten in den vergangenen Wochen um Stimmen in der Wählerschaft. Dazu noch die Wiederwahl im Zürcher Stadtpräsidium. Entscheidend für die Wahl in die Parlamente ist schlussendlich die Parteienzugehörigkeit. Nun, die Wahlzettel sind gezählt, das Ergebnis hätte besser ausfallen können. Zufrieden dürfen die Zürcherinnen und die Zürcher sein.

#### Zürcher Stadtrat – kein Schaden durch Medienhickhack und deutlicher Rutsch nach rot-grün

Im Vorfeld der Wahlen wurde die amtierende Stadt-

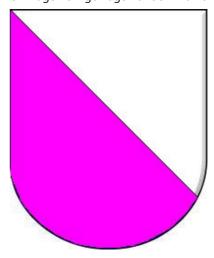


Mauch wurde klar wieder gewählt

präsidenten Corine Mauch öfters negativ in den Medien erwähnt. Ihr wurde unter anderem vorgeworfen, dass sie eine graue Maus sei und dass man von ihrem Privatleben mehr wisse als von ihren politischen Tun und Machen. Doch nicht genug. Beim traditionellen Ver-

teilen der Königskuchen am 06. Januar 2010 wurde Mauch von zwei ehemaligen Besitzern der Nervous-Bar verbal angegriffen, der Streit wurde in den Medien so hochgeschaukelt, dass sich nahezu ein Fiasko abzuzeichnen schien. Denn Mauch wurde nun wegen Nötigung angeklagt, da sie die beiden schwulen Unruhestifter zur Ruhe bringen wollte. Für die SVP-abtrünnige Susi Gut von der neuen und vielleicht schon bald der zur Vergangenheit gehörenden Partei für Zürich (PfZ) schien dies die Chance im Wahlkampf zu sein. Doch die Stadtzürcher Stimmbevölkerung liess sich davon nicht beirren. Corine Mauch (SP) wurde mit 39'402 Stimmen klar als Präsidentin wiedergewählt – auf ihre Konkurrentin Susi Gut (PfZ) fielen gerade nur 4'520 Stimmen. Jedoch erwähnenswert ist auch, dass knapp 20'000 Stimmen auf Vereinzelte fielen und über 10'000 Wahlzettel leer eingelegt wurden. Weiter im

Stadtrat versuchte die Sozialdemokratische Partei (SP) ihre vier Sitze zu verteidigen, darunter mit dem homosexuellen Kandidaten André Odermatt. Umfragen einige Tage vor den Wahlen liessen da-



Der Kanton Zürich nimmt Farbe an

rauf schliessen, dass die Grünen der SP einen Sitz abjagen wird, darunter jener von Odermatt fallen könnte. Nun ist die Entscheidung gefallen. Nicht der SP, sondern der FDP knüpfen die Grünen einen Sitz ab und kom-

men damit neu auf zwei Sitze. Corine Mauch erzielte hier das zweitbeste Resultat mit 44'953 und der neu angetretene André Odermatt erhielt 36'236 Stimmen. Somit ist die Gay-Community zweifach im Zürcher Stadtrat vertreten.

#### Zürcher Gemeinderat – von 0 auf 12 Sitze für glp und 4 Rosa Vertreter aus AL, SP und Grünen

Die Ausgangslage war klar. Lesbische und schwule Kandidaten von den Grünen (8x), SP (5x), AL und glp (je 2x) und FDP und CVP (je 1x) hofften auf einen Einzug ins Stadtparlament. Von diesen 19 Angetretenen schafften es leider nur deren vier. Darunter mit dem besten Resultat Simone Brandner. Die Umweltfachfrau der Sozialdemokratischen Partei (SP) bekam 3762 Stimmen. Ebenfalls gewählt wurden mit 1755 Stimmen Martin Abele (Grünen), 1388 für Alecs Recher (AL) und 506 für Thomas Wyss (Grünen). Trotz einem starken Auftritt der Grünliberalen Partei (glp), die auf Anhieb 12 Sitze für sich gutmachte schaffte es keiner der zwei angetretene Schwulen. Somit ist klar, dass ein schwacher rosa Hauch aus der rot-grünen Ecke im Rathaus schweben wird.

### Illnau-Effretiker Gemeinderat – Rechtsrutsch und rosa Hauch

Die Verschiebungen zeigen es deutlich. Während die SP an die Juso einen Sitz verliert, scheint es, dass die

Grünen den Sitz der SVP überlassen müssen. Denn, die Sitzgewinne von glp gehen vermutlich auf Kosten von CVP und EVP. Die zwei neuen Sitze der BDP zu Lasten der FDP. Und die SVP als einzige bisherige Partei gewinnt einen Sitz und kommt auf neu zwölf Sitze. Dies macht exakt einen Drittel des Parlaments Doch trotz Sitzverlust der SP schafft es die Kandidatin Brigitte Röösli den Sprung in den Gemeinderat. Sie war mehrere Jahre die Co-Präsidentin der Les-

benorganisation Schweiz (LOS) und wohnt nun seit über einem Jahr mit ihrer Frau in Effretikon ZH. Ihr und allen weiteren Politikerinnen und Politiker aus der Gay-Community wünscht die QUEERDOM POST alles Gute beim Nachgehen der neuen oder auch alten Aufgaben und für mehr rosa Gerechtigkeit auch auf kommunaler Ebene!

## Aus die Maus nach über 22 Jahren!!

(RoB) Grosse Aufruhr in der Zürcher Schwulenszene! Der Nachtclub T&M, im Volksmund auch Tüll (& Müll) genannt, schliesst seine Pforten auf den 01. Mai 2010! Wie kommt es dazu? Dadurch, dass in einem Monat das neue eidgenössische Rauchergesetz in Kraft tritt, wurden die Verantwortlichen auf die Probe gestellt. Mehrere Möglichkeiten werden geprüft, unter anderem, dass die Schwulenclubs in Zürich privatisiert werden und nur noch registrierte Mitglieder Eintritt in die Lokalitäten haben. Dies dürfte sich eher als schwierig erweisen, denn so werden die Gelegenheitsbesucher die Lokale eher meiden und nicht alle Schwulen würden bereit sein, ihre Personalien anzugeben. So wurde kurzerhand beschlossen, dass das T&M nur noch ab 18 Jahre (bis anhin ab 16 Jahre) zugänglich ist, die Disco rauchfrei wird und das einen Stock darüber liegende AAAH! als Fumoir eingerichtet wird.



gehört bald der Vergangenheit an: das T&M

Weil jedoch viele Junge unter 18 Jahre Raucher sind, können diese nicht einfach ins AAAH! und qualmen, weil aufgrund der bestehenden Darkrooms der Zugang erst ab 18 Jahre ist. Als diese Idee bekannt wurde, gingen viele Junge und – erstaunlicherweise - auch viele Männer ab ca. 40 Jahre auf die Barrikaden. Die Teenager wollen nicht darauf verzichten, dass ihre minderjährigen Kollegen mit in den Ausgang kommen und die Älteren würden sich enttäuscht zeigen, weil sie sich nicht mehr

dem Frischfleisch ergötzen können. Dieser Streit eskalierte nun, so dass Tamara und Marisa höchstpersönlich beschlossen, den Club vorübergehend zu schliessen. "Wir hoffen, dass die Initiative des liberalen Rauchergesetzes durchkommt, so dass wir das Tüll so belassen können, wie bis anhin, sonst sehen wir keine Chance dieses beliebte Lokal in dieser Weise aufrecht zu halten." So eine sichtlich gezeichnete Tamara. Man bedenke, dass das T&M ihre Existenz bedeutet und seit der Eröffnung am 20. November 1987 auf einer regelrechten Erfolgsstory beruft. Aber angefangen hat es schon viel früher: 1985 trat Tamara in "Bägglis Swiss Chalet", das nach Mitternacht "CANDE-LIGHT" hiess, immer dienstags im wöchentlichen Wechsel mit anderen Showgrössen der Zürcher Szene auf. Eines Abends kam Marisa während einer Show von Tamara in die Bar. Da die beiden sich schon aus früherer Zeit kannten, fragte Tamara, ob Marisa nicht ein Lied singen würde. Damals spielte noch eine Liveband im Lokal. Es wird unvergesslich bleiben, wie Marisa damals "La Bamba" mit der Band zum Besten gab. Roger, der Manager des Lokals, hat daraufhin Marisa auch gleich für die Dienstagshows engagiert. Das war sozusagen der entfernte Startschuss von Tamara & Marisa. Doch nun ist es zu Ende, zumindest bis sich eine Einigung zwischen allen Beteiligten abzeichnet.

### Mehr als nur Benefiz

(MiL) Am Sonntag 14. März 2010 ging die erste Benefizparty des Vereins Familienchancen über die Runde. Ein kulturell-politischer Abend, gespickt mit verschiedenen Facetten war geplant – einen hohen Spendenberg das Ziel. Dieser Anlass war aber mehr – ein zartes Flämmchen wurde entzündet. Die Petition wird nun am **15. Juni 2010** dem Parlament übergeben.

#### Benefizveranstaltung in der Labor-Bar

Eine Party an einem Sonntagabend war früher in der Labor-Bar keine Seltenheit. Heute werden solche Anlässe nur noch durchgeführt, wenn der darauffolgende Montag ein Feiertag ist. So zum Beispiel an den bevorstehenden Ostern oder an Pfingsten. Doch der Montag 15. März 2010 war ein hundskommuner Werktag und so fand dieses spezielle Etwas von 18:00 – 24:00 Uhr in der Location von Aeschbacher's Donnerstagsabend-Sendungen an der Zürcher Schiffbaustrasse. Das Programm um Geld zu Sammeln war hochkarätig. Eine Politrunde von Links bis Rechts, moderiert von niemand geringerem als der Bauern-Verkuppler Marco Fritsche und im Anschluss ein Jazzpiano-Konzert von Irène Schweizer und ab 21:00 Uhr Party mit den DJanes Madame LéA und SABAKA. DJ Luca Papini musste aus gesundheitlichen Gründen diesem Anlass fern bleiben.

#### **Marco Fritsche moderiert Podiumsdiskussion**

Kurz nach der Türöffnung stieg die Spannung fortlaufend, denn die Erwartungen für solch einen Abend sind riesig. Eine erste Erleichterung war zu verspüren, als die Politikerin Katharina Prelicz-Huber (Grüne) mit ihren Podiums-kollegen Mario Fehr (SP), Markus Hungerbühler (CVP) und Beat Feurer (Gay-SVP) komplett anwesend waren und die letzten Abklärungen getroffen werden konnten. Einzig die Frage nach der Sitzordnung blieb bis zu Beginn um 18:00 Uhr ungelöst und Marco Fritsche musste sich mit der Erhöhung der Tanzfläche begnügen. Doch dies beein-

flusste den weiteren Verlauf in keiner Weise. Die ungezwungene, lockere Art im schönsten Appenzeller-Dialekt vom Moderator legte sich auf die Runde nieder. Für einmal wurde die Parteipolitik beiseite gelegt und die Forderungen waren klar, auch wenn es da und dort zu Unstimmigkeiten kam, wie solch ein Thema politisch gestartet werden soll. Doch als die fast schon harsche Kritik von der links-grünen Seite, dass der les-bi-schwule Kampfgeist an Partys verloren schien, spürte man am ganzen Körper, dass in diesen Räumen zu diesem Zeitpunkt etwas ausgelöst wurde. Die Zeit für mehr Gleichberechtigung ist gekommen! Im Anschluss an die Podiumsdiskussion konnten sich die Zuhörer mit Fragen an die Politiker wenden, was auch rege genutzt wurde. Dabei zeigte es erneut auf, dass die bürgerlichen Volksvertreter



An der Benefizveranstaltung wurden mehrere Tausend Franken gespendet!

viel Arbeit bevor steht, eine Sensibilisierung in eigenen Reihen ist wichtig, jedoch sehr schwierig. Markus Hungerbühler betonte, dass eine CVP Stadt Zürich nicht mit einer CVP Oberwallis zu vergleichen ist. Eine Unterstützung aus dem rot-grünen Lager ist so gut wie zugesichert, namentlich von Prelicz-Huber und Fehr.

#### Jazz und Disco im Anschluss

Im Anschluss wartete ein reichhaltiger Apéro auf die Besucher, denn diese Energieausschüttung hat hungrig gemacht. Und mit einem vollen Bauch konnte man dann auch bestens die jazzigen Piano-Klänge von Irène Schweizer verfolgen. Die gebürtige Schaffhauserin mit Wohnsitz in Zürich verzauberte die Zuhörer mit ihren Tönen eine knappe Dreiviertelstunde. Jene die nach den Diskussionen ihre Gespräche weiter laufen wollten, waren bei der Bar anzutreffen. Danach machten die Piano-Töne den Beat's der DJanes LéA & SABAKA Platz und sorgten noch für den richtigen Schwung vor der neuen Arbeitswoche und beendeten einen genialen Abend, der Jeder und Jedem politisch interessierten Mensch aus der Gay-Community neue Motivation verschaffte. Eine Motivation für mehr!

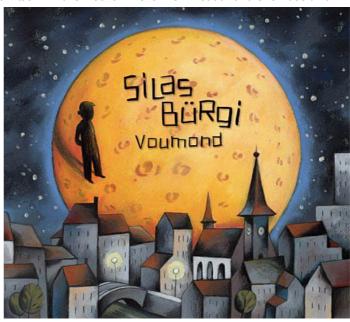
Queerdom - 9 - Schaffhausen

# Eingetaucht in Silas' musikalische Welt

(RoB) Seit dem 30. März 2010 ist das neuste Album von Silas Bürgi im Handel erhältlich. An und für sich nur eine Randnotiz wert, wer sich mit der eingängigen Musik des gebürtigen Luzerners nicht auseinandergesetzt hat. Dem ist jedoch bei Weitem nicht so. Wie bereits im Vorfeld rundum gemunkelt worden ist, hat Silas spätestens mit dem neusten Werk "Voumond" die Elite der Schweizer Musikszene erreicht und präsentiert eine musikalische Welt, wie sie hierzulande bisher selten einzutauchen vermag. Nur schon der gleichnamige Titelsong fesselt und lässt einem nicht mehr los; ein regelrechter Ohrwurm ist aus der Silas' entstanden. Und bei diesem Song "Voumond" kann man durchaus von einem potenziellen Hit sprechen. Auch die restlichen Songs sind eine absolute Wohltat für Ohren und Seele. Die Lieder zelebrieren eine Reise durch die ganze (Gefühls-)Welt und werden mit unzähligen Melodien untermalt. Für den Kenner der Musik ein absolutes Muss, dieses Album zu ergattern.

Doch wer ist Silas Bürgi überhaupt, was steckt hinter diesem riesigen Multitalent? Zwischen Beromünster und Menziken wächst der gebürtige Andreas Silas Jaklitsch im luzernischen Weiler Aemmet auf und erlernt seit frü-

hester Kindheit diverse Instrumente wie Ukulele, Gitarre, Block- und Altflöte, wie auch Klavier und Trompete. Den Zweitnamen Silas verdankt er seinem früh verstorbenen Vater, den er als Andenken zu seinem Rufnamen amtlich beglaubigen liess. Als 13jähriger wurde Silas adoptiert und trägt seither den Nachnamen Bürgi. Der vieltalentierte Jugendliche singt mittlerweile auch in einem Jugendchor und erlernt ebenfalls früh die Schauspielkunst. Nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung als Konditor-Confiseur zieht es Silas in die Grossstadt, genauer nach Zürich. Er passt sich den vielfältigen Möglichkeiten der neuen und hektischen Welt an und eignet sich unglaublich viel an Erfahrungen an. So erkennt Silas nebst der Musik, wo er mittlerweile in der Jazzband "The Rules" singt, eine weitere Passion an sich: Die Kunstmalerei. Mit einem guten Freund gründet er nach zwei äusserst erfolgreichen Ausstellungen und einer eigenen



Das Cover zu "Voumond", dem dritten Album von Silas

eröffneten Kunstgalerie ein noch heute bestehendes Geschäft für Inneneinrichtungen am Bahnhofplatz in Zürich.

Nach einem Abstecher 2001 ins Tessin zieht es Silas Bürgi zurück aufs Land und bezieht ein traumhaftes, altes Haus in Wagenhausen, das unmittelbar neben dem Märchenstädtchen Stein am Rhein liegt. Wer diese Liegenschaft nicht selbst betrachtet hat, glaubt kaum, dass Silas' Residenz ebenfalls einem Märchen gleichkommt. Sechs Zimmer auf vier Stockwerke und 390m2 Wohnfläche verteilt, mit Wellness- und Saunabereich, einer Teestube mit viel Liebe geschmückt und mit einer Einrichtung, bei der es Aussenstehenden schlicht die Sprache verschlägt. Silas beschreibt sein Eigenheim als Insel, wo man sich geschützt zurückziehen kann. Deshalb gewährt er nur seinem engsten Umfeld den Zutritt zu seinem Paradies. Seit sieben Jahren nun lebt Silas in diesem Traumhaus.

2004 kehrt er dem konventionellen Berufsleben endgültig den Rücken und verdient seine Brötchen mit seinen passionierten Beschäftigungen. Silas komponiert, singt und spielt in erfolgreichen Theaterstücken mit und moderiert die Sendung CH-Music in einem Lokalfernsehen. Zudem tritt er mit seiner Musik regelmässig auf und beglückt sein treues Publikum immer wieder aufs Neue. Wer Glück hat, erlebt Silas auch mal an einer Karaokenacht, wenn er den berühmten Temptations-Song "Papa Was A Rolling Stone" zum Besten gibt. Spätestens da wissen alle, dass Silas sein Leben lebt, wie er es sich vorstellt und wünscht. Seit 2009 widmet er sich der Komposition und der Produktion des neuen Albums "Voumond", welches nun ab diesen Tagen den Schweizer Musikmarkt bereichert. Lest im nachfolgenden Gespräch mit Silas, was er mit Gölä alles gemeinsam hat und uns noch alles verrät.

Queerdom - 10 - Schaffhausen

## "Ehrliche Musik ohne Schnickschnack"

(RoB) Silas Bürgi, nun ist es endlich soweit. Das neue Album "Voumond" ist seit dem 30. März 2010 im Handel erhältlich. Deine Nervosität war in den letzten Wochen sichtlich spürbar. Hat sich diese wieder ein bisschen gelegt?

Ich versuche allmählich das "Baby" loszulassen, was mir nach acht Monaten intensiver Studioarbeit noch nicht ganz leicht fällt. Jetzt muss oder darf es selber laufen lernen und ich hoffe, die Welt da draussen ist lieb zu ihm... Also die Nervosität ist noch nicht ganz verflogen, aber ich arbeite daran.

#### Wie zufrieden bist Du selbst mit dem Resultat von "Voumond"?

Zufrieden. Ich bin von Natur aus ein Perfektionist und muss mir jeden Tag aufs Neue beibringen, dass man den Fünfer auch grade sein lassen kann. Es ist leider eine Eigenheit, die mit viel selbst gemachtem Stress und Selbstzweifel einhergeht. Ich bin aber stolz auf das neue Album. Stolz, dass so viele tolle Musiker, die ich ausserordentlich schätze und bewundere, mit mir am Projekt "Voumond" gearbeitet haben. Es ist ein emotional starkes Album. Musik ohne viel Schnickschnack. Wir haben bewusst auf Instrumente und handwerkliches Können aller Beteiligten gesetzt. Analog auf 24-Spur-Band aufgenommen ohne Netz und doppelten Boden. Ehrliche Musik, wie sie an einem Konzert zu hören ist. Dadurch vielleicht nicht immer ganz lupenrein, dafür lebendig.

In den Medien konnte man unlängst erfahren, dass Du mit der "Gölä-Band" zusammengearbeitet hast. Allerdings warst Du von diesem Ausdruck "Gölä-Band" gar nicht begeistert. Warum dass denn, hast Du denn mit Gölä ein Problem?

Nein ganz und gar nicht. Ich schmücke mich nur nicht gerne mit fremden Federn. Zudem sind das alles gestandene Musiker, die in diversen Projekten mitwirken.

#### Wie kam es zur Zusammenarbeit mit Slädu, den Keiser Twins und all den andern klingenden Namen der



Edel in allen Belangen: Silas Bürgi

Schweizer Musikszene? Ich durfte in den vergangenen Jahren viele interessante Persönlichkeiten kennen lernen. Eine davon ist zweifelsohne der Licht- und Tondesigner Rolf Riedweg. Er nahm damals die ersten drei Mundartalben von Gölä in seinem Night Sound Studio in Ramsen SH auf. Rolf und seine Lebenspartnerin interessieren sich seit geraumer Zeit für meine Arbeiten. Als ich mit dem Material für "Voumond" fertig war, bot sich mir die Gelegenheit, mit Rolf Riedweg zusammen zu arbeiten. Dieser liess seine Kontakte spielen und so kam es dazu, dass

'Crème de la crème' der

Slädu Zlatko Perica, Peter und Walter Keiser, Henry Sauter, Martin Villiger und Yvonne Meier mich beim Projekt "Voumond" unterstützt haben.

### Die Texte und die Musik der neuen Lieder stammen alle aus Deiner Feder. Hätten da nicht einfache Studiomusiker gereicht, um das Album einzuspielen?

Studioarbeit ist Knochenarbeit und abverlangt von den Musikern ihre uneingeschränkte Konzentration und Hingabe. Ein Projekt wie "Voumond" könnte sonst nicht zustande kommen. Mit Ausnahme eines Textes entsprangen alle elf neuen Songs meiner Feder. Es ist aber nicht so, dass ich Partituren schreibe, welche ich dann im Studio verteile und von den Musikern spielen lasse. Beim Projekt "Voumond" war es mir wichtig, dass jeder einzelne Musiker

Queerdom - 11 - Schaffhausen

seine Ideen und somit sich selbst einbringen konnte. Text, Melodie, Tonart, Akkordfolgen und Form sind vorgegeben aber innerhalb dieses Rahmens, liess ich Entfaltungsmöglichkeiten offen. So gesehen, ist für das Endprodukt sehr wohl entscheidend, wessen Hände das jeweilige Instrument zum Klingen bringen.

#### Wie wichtig schätzt Du die persönliche Sympathie zu den Musikern?

Sie ist massgebend für gute Zusammenarbeit im Studio. Wenn der Funke nicht springt, kann keine ehrliche Musik entstehen.

### Ehrliche Musik gibt es dann auch an Deiner Plattentaufe im Haberhaus in Schaffhausen zu hören. Was war Deine Absicht, ausgerechnet am Mittwoch, 28. April 2010 "Voumond" einzuweihen?

Dazu gibt es zwei Gründe. Zum einen feiere ich an diesem Datum meinen Geburtstag. Was gibt es Schöneres, diesen mit Freunden zu geniessen und zugleich Musik zu spielen? Der zweite Grund ist, dass in dieser Nacht Vollmond ist. Passt also hervorragend zu meinem dritten Album.

#### Was erwartest Du von Deiner Plattentaufe?

Einen aussergewöhnlich schönen Abend mit vielen tollen Menschen, die mit mir das neue Album und nebenbei meinen Geburtstag feiern.

#### Gibt es eigentlich zum Album eine "Voumond"-Tournee und wo trittst Du auf?

Eine Tournee wäre schön, aber da ich den Veröffentlichungstermin einige Male verschieben musste, bin ich leider auch diesbezüglich etwas in Verzug geraten. Ich hoffe aber, dass meine Band und ich viele Konzerte spielen dürfen. Aktuelles dazu kann man meiner Homepage entnehmen. Veranstalter dürfen sich also sehr gerne bei mir melden...

Ab November 2010 stehe ich dann in Deutschland auf der Musical-Bühne des Gloria-Theaters in Bad Säckingen als Kommissar im "Bikini-Skandal".

### In jedem Deiner Lieder gibt es eine eigene Geschichte. Hast Du eigentlich einen persönlichen Lieblingssong?

Auf dem neuen Album ist einer meiner Lieblinge sicher der Titelsong "Voumond" aber auch der Opener "Zigüner-chinde" liegt mir am Herzen.

# Inwiefern lässt Du Dich von Musiker wie Jimi Hendrix, Joni Mitchell, Nina Hagen usw, inspirieren? Joni Mitchell ist meine Ikone, Nina Hagen eine Sinneserweiterung, Jimi Hendrix ein Monument, Rickie Lee Jones eine Muse, Heather Nova die Streicheleinheit, Billy Holiday eine Droge, Stephan Eicher ein Vorbild...

Silas, in einem unserer vielen Gespräche hast Du mir erzählt, dass Du Beruf und Privates strikt trennst. Wie vereinbarst Du dies mit Dir selbst, zumal sich ja nicht alles auseinanderhalten kann? Wenn ich nur schon an Deine Songtexte denke, die ja grösstenteils auch aus Deinem Leben oder aus Begegnungen entstehen. Es ist tagtägliche Arbeit und sie gelingt mir, glaub ich, recht gut. Es ist wichtig, Privatmensch sein zu können.

Das Ausschliessen persönlicher Erlebnisse aus den Songtexten ist nicht machbar und auch nicht erstrebenswert. Jeder Dichter, Poet und Erzähler verarbeitet physisch oder gedanklich Erlebtes in seinen Texten.

Einen Song vom Album "Nüt isch Zwenig" möchte ich hervorheben: "Härzauerlieäbschte". Dort besingst Du einen bewegenden Abschied. Beim ersten Mal hinhören, könnte man darunter verstehen, dass es hier um eine Liebe geht. Täuscht sich hier der Ersthörer?

Der Zuhörer täuscht sich nie, wenn er das hört, was ihn bewegt.

### Du bist eine Persönlichkeit, die sehr bedacht mit der Homosexualität umgeht. Gibt es dazu einen bestimmten Grund?

Ich beurteile ein Gegenüber nicht nach seiner sexuellen Ausrichtung. Die Sexualität ist sicher ein massgebender Bestandteil des Lebens, macht für mich aber nicht Eigenheit und Persönlichkeit des Menschen aus. Schubladen mag ich nicht. Sie engen ein und lassen uns schlimmstenfalls nicht mehr über den Rand hinausblicken. Es ist ein Glück, wenn wir in unserem kurzen Dasein mit jemandem Liebe, geistige wie körperliche Nähe und erfüllte Sexualität erleben und teilen dürfen. Alleine die Tatsache, dass solche Glücksmomente nicht geschlechtsabhängig sind, beweist dass es der Natur völlig egal ist, ob wir es nun mit dem anderen oder dem eigenen Geschlecht erleben. Ich anerkenne die Homosexualität als gesellschaftliches Thema, nicht aber als ein Persönliches.

Queerdom - 12 - Schaffhausen

# Wie stehst Du zu den Anliegen, dass Homosexuelle die gleichen Rechte erhalten sollen, wie zum Beispiel die Petition der familienchancen.ch, die fordert, dass Schwule und Lesben, die in einer eingetragener Partnerschaft leben, Kinder adoptieren dürfen oder homosexuelle Männer Blut spenden dürfen?

Ich habe dazu eine etwas ambivalente Meinung. Grundsätzlich steht jedem Menschen frei, Kinder zu haben. Niemand verbietet einem schwulen Mann oder einer lesbischen Frau, Vater oder Mutter zu werden. Die Konsequenzen sind dieselben, wie bei heterosexuellen Eltern. Sie übernehmen Verantwortung gegenüber einem Menschenleben. Ein Thema, welches den Rahmen dieses Interviews sprengen würde.

Adoption ist da ein etwas heikleres Thema. Da ich selber ein Adoptivkind bin, weiss ich aus eigener Erfahrung um die Schwierigkeiten aus Sicht des Kindes. Für mich persönlich käme es auf das Alter des Kindes an. Eine Adoption muss immer das Wohlergehen des Kindes als höchste Priorität sehen und darf nie egoistischen Beweggründen zur Verwirklichung verhelfen. Wenn das Kind im Stande ist zu wählen, in welchem Umfeld es gerne aufwachsen möchte, steht für mich ausser Frage: Wenn immer möglich, dem Wunsch des Kindes entsprechen. Ein Kind spürt sehr genau, wo es willkommen ist, wo es Liebe und Geborgenheit bekommt. Diese Qualitäten sind zweifelsohne gleichermassen bei hetero- und homosexuellen Paaren zu finden.

Aber seien wir mal objektiv. Es gibt schon jetzt zu wenig Babys oder Kleinkinder, um alle adoptivwilligen Hetero-Paare zu berücksichtigen. Die Wahrscheinlichkeit, dass also ein Baby oder Kleinkind eher in eine heterosexuelle Beziehung gegeben wird, ist wohl nicht von der Hand zu weisen. Dagegen sind die Heime voll von Kindern, die niemand haben will, weil sie bereits im "adoptiv schwierigen Alter" sind (ab 5 Jahren). Da finde ich, ist Handlungsbedarf notwendig. Ich bin überzeugt, dass viele homosexuelle Paare solchen Kindern sowohl materiell, wie intellektuell viel zu bieten hätten. Dass homosexuelle Paare liebevolle und verantwortungsvolle Eltern sind, steht ausser Frage. Ein interessantes Thema, welches sicher noch viel zu bereden gibt.

Die Frage, ob schwule Männer Blut spenden dürfen hingegen, ist einfach zu beantworten: JA, sicher sollen schwule Männer Blut spenden. Diskriminierend und menschenverachtend, dass sie es bis heute nicht dürfen und somit ist es in meinen Augen gesehen eine absolute Schweinerei!

### Du hast Dich kürzlich mit unserem Verein Queerdom auseinandergesetzt. Was hältst Du vom Engagement, welches Queerdom an den Tag legt?

Es ist wichtig, dass es Queerdom Schaffhausen gibt. Eine wichtige Anlaufstelle für Betroffene, für deren Eltern und Freunde. Ich ziehe den Hut vor der Courage des Vereins und dessen Mitglieder, für ihre Sache einzustehen und wichtige gesellschaftliche Themen anzugehen.

#### Wenn Du die Möglichkeit hättest, was würdest Du auf dieser Welt verändern?

Ich würde die Menschen lehren, allem Leben Respekt zu zollen und verantwortungsbewusst damit umzugehen.

#### Silas, was können Deine Fans nach dem "Voumond"-Projekt von Dir erwarten?

Die Umsetzung vieler neuen Ideen und Erkenntnissen.



(Quellen: Magnus Darori, www.silas-buergi.com)

#### Steckbrief

Name Wohnort Geburtstag Hobbies

Lieblingsmusik

Lieblingsfilm

Silas Bürgi Wagenhausen TG 28.04. 19xx Das Leben, die Liebe, der Genuss, Musik, Theater, Kunst, Kultur Joni Mitchell, James Taylor, Rickie Lee Jones, Heather Nova, John Mayer

Todo sobre mi madre, Le fate ignoranti

Queerdom - 13 - Schaffhausen

# Küblböck mit eigener Show



(RoB) Er überrascht immer wieder: Daniel Küblböck moderiert bald seine eigene Late-Night-Show. Der ehemalige Kandidat von "Deutschland sucht den Superstar" (DSDS) hat angekündigt, am 17. April 2010 zum ersten Mal "Küblböck's Talk Night" in den Wiesbadener

Rhein-Main-Hallen, die auch Mitveranstalter sind, zu moderieren. Als Talkgäste hat der 24jährige den Schauspieler Günther Kaufmann, seine Ex-DSDS-Kollegin Juliette Schoppmann und die aus der Castingshow "Das Supertalent" bekannte Hündin Prima Donna samt Herrchen Yvo Antoni geladen. Die Talkrunden in "Wohnzimmeratmosphäre" sollen drei bis vier Mal pro Jahr stattfinden. Statt schräg und schrill

präsentiert sich Daniel Küblböck auf seiner Webseite heute gereift und seriös. Er habe vor, ein "völlig neues Showformat für die ganze Familie" zu etablieren und wolle neben Gesprächen auch Musikund Showeinlagen zeigen. Die 250 Tickets für den 17. April 2010 sind übrigens restlos ausverkauft. Interessierte können die "Talk Night" live im Internet mitverfolgen. Der Link dazu: www.liveimnetz.de

Küblböck hat seinen eigenen Weg eingeschlagen und widmet seine geballte Stimmkraft dem Jazz, Swing und Blues. Er tritt jetzt in Hemd und Anzug auf, trägt das dunkle Haar schlicht nach hinten gekämmt und hat die Brille gegen Kontaktlinsen eingetauscht. Und siehe da: Küblböck ist ein richtiger Frauen- und Männerschwarm geworden, der in ausverkauften Hallen spielt und Qualitätsmusik macht – und demnächst auch seine eigene Talkrunde moderiert. Hut ab! (Quelle: www.20min.ch)

## **Dominic Hunziker Mr. Gay 2010**

(RoB) Der Aargauer Dominic Hunziker wurde am Samstag, 27.03.2010 an den von Melanie Winiger moderierten Mr. Gay Wahlen zum schönsten Schwulen der Schweiz gewählt. QUEERDOM POST gratuliert dem frischgebackenen Mr. Gay an dieser Stelle von ganzem Herzen.

••••••

# Frage des Monats

(RoB) Was so auffällt: Vor einigen Tagen wurde in der Online-Ausgabe der 20min einen Bericht über die Vernetzung der LGBT-Jugend präsentiert. Neuerdings kann man dazu Kommentare abgeben, was sich zwei heterosexuell veranlagte Protagonisten nicht nehmen liessen. Sie beschwerten sich über die Omnipräsenz der lesbischwulen Community und erheben den Vorwurf, dass sich Junge in die Homosexualität gedrängt fühlen. Einige homosexuelle Leser wollten dazu Stellung nehmen, jedoch blieben die Kommentare im Keim erstickt. QUEERDOM POST erhielt darauf einige Beschwerdemails und kritisierten, dass 20min Kommentare von Homosexuellen zensieren oder ganz wegliessen, den Heteros jedoch

unhaltbare Kritiken erlaube. QUEERDOM POST wollte dies umgehend von den 20min-Machern wissen und verlangte ein Statement dazu. Bis Redaktionsschluss wurde diese Frage nicht beantwortet, allerdings zwei weitere Kommentare freigeschalten. Laut Infos sollten noch einige Berichte veröffentlicht werden. Daher die **Monatsfrage** an unsere OP-LeserInnen:

Was denkt Ihr, zensieren die Medien Berichte und Diskussionskommentare, die von BefürworterInnen der Homosexualität eingereicht werden? Habt Ihr da schon eigene Erfahrungen gemacht? Schreibt auf folgende E-Mail Adresse: <a href="mailto:newsletter@queerdom.ch">newsletter@queerdom.ch</a> Betreff "Frage des Monats"

Queerdom - 14 - Schaffhausen

## Frauenbadminton am Bodensee

(InG) Seit anfangs März gibt es in Kreuzlingen einen Badmintonverein für Frauen. Die Idee für eine Badminton-Gruppe ist im Konstanzer Frauen- und Kulturverein Belladonna (www.belladonna-konstanz.de) entstanden. Seit drei Jahren treffen sich diese Frauen im Sommer in der Konstanzer Badi, und im Winter in einer öffentlichen Sporthalle um Badminton zu spielen. Als Eva dazu kam, machte sie das Angebot, dass die Frauen die Sporthalle der Kanti mieten könnten, wo sie arbeitet. Mit dem Wechsel in die Kreuzlinger Kanti-Halle wuchs die Gruppe beständig, denn die Infrastruktur ist super und der Preis günstig. Da alle Kreuzlinger Sporthallen ab August 2010 nur noch an Kreuzlinger Vereine vermietet werden, gründeten die Badmintonspielerinnen anfangs März den Verein "Frauenbadminton Kreuzlingen- Konstanz" und publizierten eine Homepage (www.frauenbadminton.ch). Ab August 2010 wird die Halle sogar auch freitags statt bisher nur am Dienstag den sportlichen Lesben zur Verfügung stehen, weil immer mehr Frauen (sogar aus Zürich) dazu gestossen sind und viele gerne zwei Mal pro Woche spielen wollen.

#### **Erfolgreich an den Eurogames**

Zweimal pro Jahr, im Sommer und im Winter, organisiert der Verein ein Badmintonturnier, das öffentlich ist und bei dem es Preise zu gewinnen gibt. Seit anfangs 2010 trainiert die Konstanzerin Annette die Spielerinnen einmal im Monat. Die Badminton-Frauen wollen keine olympischen Medaillen gewinnen, aber dennoch sind sie ehrgeizig genug, um ihr Spiel zu verbessern. Zusätzlich zum Badminton waren die Damen schon gemeinsam in Davos und im Engadin Ski fahren, gehen zusammen an Partys nach St. Gallen (www.thelimettes.ch) oder Konstanz, ins Kino und zum Essen. Oder es wird zusammen Sushi zubereitet. Im Sommer sind gemeinsame Aktivitäten wie Kanu fahren, Segeln und Baden gehen geplant. Letztes Jahr waren zwei Teams an den Eurogames in Zürich erfolgreich und gewannen eine Silber- und eine Bronzemedaille. Auch dieses Jahr haben sie sich für das Zürcher Turnier angemeldet. Geplant ist im Übrigen auch eine Teilnahme am 5. Queerdom Bowlingturnier.

Die Spielerinnen des grenzüberschreitenden Vereins fänden es sehr schön, wenn weitere Frauen ab 18 Jahre zum Badminton spielen kommen. In Kontakt treten kann man unter der E-Mail Adresse: info@frauenbadminton.ch



Spiel, Satz und Sieg: Frauenbadmintonverein Kreuzlingen-Konstanz

(Quelle: Eva Büchi/ www.frauenbadminton.ch)

Queerdom - 15 - Schaffhausen

# 13. Pink Apple Filmfestival

(RoB) Die Türen öffnen sich wieder für die 13. Neuauflage des schwullesbischen Filmfestivals, welches von Pink Apple organisiert wird. Am Mittwoch, 28.04.2010 findet bereits zum elften Mal in Zürich die Eröffnung statt, während die 13. Auflage in Frauenfeld TG ab dem 06.05.2010 über die Bühne geht. Eine Erfolgsstory, die sich sehen lässt, denn nicht immer hatte Pink Apple einen einfachen Stand. Doch mittlerweile in der Community etabliert, steht ein durchaus aufgestelltes und äusserst sympathisches Team hinter diesem Verein, welches mit bescheidenen Mitteln jedes Jahr eine wunderbare Palette an sehenswerten Filmen dem Publikum anbietet. QUEERDOM POST hat bereits in der letzten Ausgabe erste Leckerbissen präsentiert und stellt in dieser und in der nächsten Ausgabe nochmals ein paar Movies vor.

Was steckt alles hinter Pink Apple? 1997 wurde das schwullesbische Filmfestival Pink Apple von einer Handvoll Filmbegeisterter im thurgauischen Frauenfeld gegründet. Der Schweizer "Apfelkanton" stand Pate bei der Namensgebung. Ziel war die "Förderung homosexueller Emanzipation und Akzeptanz" in der Provinz – und dies auf einer kulturellen Basis. 1998 wurde das Festival erstmals durchgeführt – mit zehn Filmen und viel Publikumszudrang im kleinen Cinema Luna in Frauenfeld.

In Zürich landete Pink Apple im Gefolge der lesbischwulen Eurogames, die im Jahr 2000 dort stattfanden: Damals umfasste das Programm sieben Vorstellungen mit ebenso vielen Filmen im Arthouse Movie und war von Beginn weg ein Erfolg. Seither wuchs das Festival kontinuierlich und verlagerte sich schwergewichtig Richtung Grossstadt, wo der wachsende Zuspruch das Bedürfnis nach einer alljährlich wiederkehrenden schwullesbischen Filmauswahl untermauerte. 2003 fand die Eröffnung von Pink Apple erstmals in Zürich statt – gezeigt wurden in 40 Vorstellungen rund 50 kurze bis lange Filme, vornehmlich Schweizer Premieren.

Mittlerweile ist das schwullesbische Festival Pink Apple zum grössten der Schweiz avanciert – in diesem Jahr werden rund 90 Filme gezeigt. Das Publikum hat sich von anfänglich 500 auf das beachtliche Zehnfache gesteigert. 2007 – anlässlich des zehnjährigen Jubiläums von Pink Apple – wurde allein in Zürich die magische Zahl von 5000 Eintritten deutlich überschritten. Nach wie vor findet das Festival aber auch mit einem reduzierten Programm in seinem Geburtsort Frauenfeld statt. 2009 – ein spezielles Jahr für Pink Apple: Zum 10-Jahre-Jubiläum in Zürich hielt Corine Mauch, die damals frisch gewählte und lesbische Stadtpräsidentin die Eröffnungsansprache. Im selben Jahr fand der EuroPride in Zürich statt, bei welchem sich Pink Apple mit Zusatzvorstellungen beim kulturellen Rahmenprogramm beteiligte. 2009 haben insgesamt 7300 Personen das Festival in Zürich und Frauenfeld besucht.

Zur Ermunterung des Filmschaffens mit lesbischwuler Thematik wurde 2001 ein Kurzfilmwettbewerb eingerichtet. Der Pink Apple Award im Wert von CHF 2000.- wird seither alljährlich durch eine Jury von Fachleuten vergeben. Eine weitere Auszeichnung vergibt das Publikum gleich selbst. Ebenfalls seit 2001 wird mit Stimmkarten der beliebteste Spiel- oder Dokumentarfilm ermittelt und mit dem Label "Pink Apple Publikumspreis" belohnt. Seit 2008 wird je ein Preis an den beliebtesten Spiel- und Dokumentarfilm vergeben.

QUEERDOM POST ist mit der Medienstelle von Pink Apple, die von Barbara Spirig betreut wird, in Tuchfühlung gegangen und wollte wissen, wie der aktuelle Stand 28 Tage vor der Eröffnung ist. (Quelle: www.pinkapple.ch)

### Barbara Spirig, Du betreust die Medienstelle bei Pink Apple. Ich kann mir vorstellen, dass die Leitungen bei Euch heiss laufen, nicht?

Man merkt schon, dass das Fieber steigt. Im Hintergrund arbeitet das ganze Team auf Hochtouren, damit am 28. April 2010 alles parat ist. Was Medienanfragen angeht, ist es im Moment aber noch relativ ruhig. Die Tagespresse und die Radios wollen erst etwas, wenn das Festival unmittelbar vor der Tür steht. Für die sind 28 Tage eine Ewigkeit.

Queerdom - 16 - Schaffhausen

In den letzten zwei Jahren hat Pink Apple in Zürich jeweils einen Besucherrekord, respektive eine Egalisierung der Zuschauerzahlen erzielen können. Rechnet Ihr auch in diesem Jahr mit über 7000 Filmfans und - was natürlich alle interessiert: Wer hält in diesem Jahr die Eröffnungsrede?

Wir haben ein feines Programm zusammengestellt, deshalb rechne ich mit einem ähnlichen Ansturm wie im letzten Jahr. Ausserdem wird das Festival in Zürich um einen Tag verlängert, was sich ebenfalls auf die Publikumszahlen auswirken könnte.

### Das aktuelle Programm ist wieder einmal äusserst vielfältig. Welchen Film hebst Du speziell hervor und aus welchem Grund?

Highlights gibt es viele. Ein ganz persönlicher Favorit ist "Topp Twins", ein Dokumentarfilm über die neuseeländische Variante der Gessler Zwillinge. Die Topp Schwestern sind aber echte Zwillinge, beide lesbisch, sehr lustig und in Neuseeland Kult. Insgesamt stehen 90 Filme aus 25 Ländern auf dem Programm, die inhaltlich und formal sehr unterschiedlich sind. Vom überdrehten Musical, in dem es um eine schwule Version der biblischen Schöpfungsgeschichte geht, bis zum ungarischen Dokumentarfilm über Lesben hinter dem eisernen Vorhang. Gespannt bin ich auch auf das Werkstattgespräch, das zum ersten Mal stattfindet. Gast ist Anna La Chocha, eine Filmemacherin aus Kuba, die in Los Angeles, Miami und Paris lebt. Sie hat ihren neuesten Film mit im Gepäck und verrät dem Publikum, wie sie arbeitet, was sie antreibt, mit welchen Problemen sie als unabhängige Filmemacherin konfrontiert ist.

13 Jahre Pink Apple Filmfestival – diese Veranstaltung ist in der Community wahrscheinlich allen ein Begriff. Warum ist Deiner Meinung nach das Promoting nachwievor ein sehr wichtiges Puzzleteil?

Ohne Promoting wüsste nicht einmal die Community, dass am 28. April die Türen aufgehen. Wir haben mit wenig Geld und viel Herzblut ein sehr spannendes Programm auf die Beine gestellt. Jetzt wollen wir natürlich auch, dass möglichst viele Leute davon erfahren.

#### Was erwartet Pink Apple von der diesjährigen Auflage?

Volle Kinosäle, spannende Diskussionen und eine gute Stimmung.



Queerdom - 17 - Schaffhausen

# **Pink Apple – Movies**



#### An Englishman in New York/ GB 2009

Richard Laxtons neuer Film erzählt von den New Yorker Jahren der Schwulen-Ikone Quentin Crisp. Der 1990 im Alter von 91 Jahren verstorbene Crisp erlangte grosse Bekanntheit durch die Verfilmung seiner Autobiografie THE NAKED CIVIL SERVANT (1975) – einem Meilenstein des Schwulenfilms. 1981 zog Crisp nach New York und schlug sich als Autor und Exzentriker mit einer One-Man-Show durchs Leben. Gespielt wird Crisp – wie schon in THE NAKED CIVIL SERVANT – vom bekannten britischen Schauspieler John Hurt.

#### Do Começo Ao Fim (From Beginning To End)/ BRA 2009

Dieser Film über die Liebe zwischen zwei Halbbrüdern wird von der Community sehnlichst erwartet. Eine wunderbar kitschige Liebesgeschichte mit grossem Schauwert. Der Trailer zum Film wurde rekordverdächtig oft heruntergeladen.



#### El Cuarto De Leo (Leo's Room)/ URU 2009

El Cuarto De Leo (Leo's Room) ist der erste Spielfilm des uruguayischen Regisseurs Enrique Buchichio. Ein Film über die Suche eines jungen Uruguayers nach der seiner sexuellen Identität.

#### Plan B/ ARG 2009

Plan B von Marco Berger (Argentinien 2009). Bruno versucht vergeblich, seine Ex zurückzugewinnen, die inzwischen mit Pablo liiert ist. Also reift in Bruno ein süsser Racheplan, eben Plan B: Bruno umgarnt den neuen Freund seiner Ex, dem eine bisexuelle Vergangenheit nachgesagt wird. Doch dieser Plan bekommt eine etwas andere Dynamik als von Bruno ursprünglich beabsichtigt.

#### Holding Hands/ AUS 2009



Immer wieder und immer noch ist insbesondere in Schwulenfilmen die physische und verbale Gewalt (durch Neonazis, Regierungen, Politik, Kirchen etc.) ein Thema. Dieses Jahr greifen verschiedene Filme diesen Dauerbrenner auf, und zwar in

Zusammenhang mit Personen, welche sich gegen Homophobie engagieren. Etwa der australische Dokumentarfilm HOLDING HANDS. Er begleitet ein schwules Paar aus Sydney, das Opfer von homophober Gewalt wurde, auf dem schwierigen Weg zur physischen und



#### The Kuchus Of Uganda

Mit dem schwedischen Dokumentarfilm The Kuchus Of Uganda und geben wir ausserdem Einblick in ein Land, das für Homosexuelle zurzeit besonders heikel ist: Uganda will Homosexualität unter Todesstrafe stellen.

(Quellen: www.pinkapple.ch)



do

ao

### Nach 111 Jahren die NEU-Edition des "Jahrbuch für sexuelle Zwischenstufen"

(*Jojo*) Wie bereits im Mai 2009 nicht nur in der BOX Nr. 191 und Nr. 201 angekündigt, setzt das ROSA ARCHIV die Digitalisierung alter Bücher fort. Bis Ende 2009 wurden die ersten über 3000 Seiten eingescannt. Seit Anfang 2010 beschäftigen wir uns mit der Digitalisierung des "Jahrbuch für sexuelle Zwischenstufen unter besonderer Berücksichtigung der Homosexualität", das Dr. Magnus Hirschfeld von 1899-1923 publizierte. Der Max Spohr Verlag verlegte diese 25 Jahrgänge in Leipzig. Band I (1899), Band II (1900), Band III (1901), Band IX (1908) und Band 21 (1921) sind bereits digitalisiert. Weitere Bände folgen in den kommenden Wochen.

Aber damit nicht genug. Die über 11'000 Seiten der 25 Jahrgänge werden ab Mai 2010 in einer NEU-Edition herausgegeben. Jeder Band wird mit zwei bis drei neuen Beiträgen und einem Grusswort von wissenschaftlicher Seite begleitet. Der erste Band von 1899 wird zum 75. Todestag am 14. Mai 2010 im Schutter Verlag erscheinen. Die Herausgabe weiterer Jahrgänge, so der zweite Band von 1900 zum 115. Todestag von Karl Heinrich Ulrichs am 14. Juli.2010 und der dritte Band von 1901 zum 105. Todestag von Max Spohr am 15. November.2010, ist in Planung. Alle Ausgaben werden vom Schutter Verlag neu und nach den Vorlagen der Originalexemplare layoutet.

Heute muss man in der Regel zwischen zwei- und vierhundert Euros pro Jahrgang investieren, wenn man überhaupt ein altes Exemplar in einem Antiquariat erwischt. Intensive Recherchen des ROSA ARCHIV brachten auch ans Tageslicht, dass es kaum eine private oder öffentliche Bildungseinrichtung im deutschsprachigem Raum gibt, die alle Jahrgänge komplett und ausleihfähig in ihren Beständen nachweisen kann. Nicht einmal die Deutsche Nationalbibliothek kann alle 25 Jahrgänge ihr eigen nennen. Diese und weitere Gründe veranlassten uns, darüber nicht nur nachzudenken, wie dieser Missstand behoben werden könnte, sondern er liess im ROSA ARCHIV und im SCHUTTER VERLAG die Idee reifen, die Jahrbücher in einer Zweitauflage nach 111 Jahren neu und dokumentiert herauszugeben. Die Hirschfeld'schen Jahrbücher sind es allemal wert, denn sie sind in qualitativer und in quantitativer Hinsicht bis heute die wohl einmalige und umfangreichste Sammlung von akademischen Erkenntnissen zur Homosexualität, die - und das ist das Erstaunliche - in populärwissenschaftlichem Stil verlegt wurden und somit auch für jeden Nichtmediziner und Themeninteressierten ein Lesevergnügen darstellen.

Alle Jahrgänge der NEU-Edition können bei rechtzeitiger Vorbestellung mit bis zu 30 % Rabattierung erworben werden. Durch die bindende Vorbestellungen (jeweils mindestens zwei Wochen vor Erscheinen eines Jahrgangs) kann man sich die Subskription von 17, 5 % gegenüber dem eigentlichen Kaufpreis sichern. Die Subskription kann nur in Anspruch genommen werden, wenn eine schriftliche Vorbestellung des jeweiligen Jahrgangs in der gewünschten Ausführung (als E-Book, als Taschenbuch oder im festen Einband) mindestens vierzehn Tage vor dessen Erscheinen über unseren Webshop erfolgte. Eine Prenumeration ist dabei nicht erforderlich.

Bei Abonnenten, die mehrere oder alle Jahrgänge ihr eigen nennen wollen, bedanken wir uns mit einer zusätzlichen ABO-Gratifikation von 12,5 % ab der zweiten Lieferung.

Die NEU-Edition ist ein Gemeinschaftsprojekt des ROSA ARCHIV und des SCHUTTER VERLAG

Nach 111 Jahren: NEU-Edition der 25 Jahrgänge des umfangreichen Jahrbuch für sexuelle Zwischenstufen unter besonderer Berücksichtigung der Homosexualität von Magnus Hirschfeld (Hrsg.) erschienen 1899-1923 im Max Spohr Verlag





Weitere Infos: www.JfsZ.de und www.rosa-archiv.de

Logo der Homepage von NEU-Edition

Queerdom - 19 - Schaffhausen

## **Das Portrait**

(RoB) In jeder Ausgabe möchten wir ein Vereinsmitglied von Queerdom vorstellen. Hier erfährt man ein bisschen etwas aus dem Leben der vorgestellten Person.



#### **Steckbrief**

Name: Ivo

Geburtstag: 19.04.1963 Wohnort: Liestal BL Beruf: Briefträger

**Hobbies:** lesen, schwimmen, saunieren, wandern

**Lieblingsmusik:** besinnliche Musik

**Lieblingsfilm:** romantische und lustige Filme

**Mitglied seit:** 13.09.2009

Ivo, Du bist seit dem ersten Geburtstag von Queerdom im Verein dabei. Wie gefällt es Dir im Verein? Danke, sehr gut und freue mich auf die Zukunft mit Queerdom. Ich habe von verschiedenen Seiten sehr viel Positives gehört über den Verein, was mich natürlich auch sehr freut.

### Du bist in der ganzen Schweiz aktiv, sei es bei PinkCross in Bern oder wie erwähnt in Schaffhausen bei Queerdom. Was motiviert Dich dazu?

Wer rastet, der rostet, sagt man doch so schön. Darum habe ich eines Tages mein Auto verkauft und reise seither gerne mit dem Generalabonnement quer durch die Schweiz. So treffe ich mich immer wieder mit lieben Freunden im Tessin, Thurgau, St. Gallen, Zürich, Bern, Jura, Luzern, Baselland und Basel. Aber ich geniesse es auch, Freunde im Ausland zu besuchen. Zudem bin ich auch im HOT oder WILSCH anzutreffen und freue mich stets auf jede Begegnung mit lieben Menschen. Natürlich helfe ich auch immer gerne, wo Not am Mann ist, denn ich fühle mich eher als "Arbeiter".

### Was denkst Du, wie hat sich die homosexuelle Community in den letzten Jahren und Jahrzehnten aus Deiner Sicht verändert?

Vor etwa mehr als 20 Jahren, als ich mein Coming-out hatte, war alles so schwierig und man konnte noch nicht so offen reden. Heute jedoch ist alles viel einfacher und auch die Jugend ist besser darauf vorbereitet und der Homosexualität offener eingestellt. Meine Kollegen stellen ab und zu auch Fragen und ich darf mich so richtig wohl fühlen, wenn ich ihnen Auskunft darüber geben kann.

#### Was sind Deine Träume und Ziele in Deinem Leben?

Ich möchte möglichst viel Zeit finden, um zu reisen und lieben Menschen begegnen. Dadurch kann ich meine Freundschaften in der Schweiz und im Ausland besser pflegen. Genauso gerne setze ich mich für meine Mitmenschen ein, denen es nicht so gut geht.

#### Wie lautet Dein Lebensmotto?

Nicht die Schönheit entscheidet, wen ich liebe, sondern die Liebe entscheidet, wen ich schön finde!! Carpe diem !!

Queerdom - 20 - Schaffhausen

## Mike's Wort in Bild

•••••



1

•••••



(Quelle: mikevanaudenhove.ch)

# **Hallo – hier Queerdom!**

(MiL) Ich nehme mal schwer an, dass die Leserschaft der QUEERDOM POST weiss, was hinter dem Begriff Queerdom steht. Doch eine Umfrage möchte ich trotzdem nicht machen. Zu gross könnte die Enttäuschung im Anschluss sein. Wenn aber vielleicht nicht 100% der Leserinnen und Leser die Marke Queerdom exakt definieren können – wie sollen es denn Aussenstehende? Ich musste in letzer Zeit vermehrt wahrnehmen, dass der les-bischwule Verein aus Schaffhausen bei den östlichen Nachbarn im Thurgau nicht gerade bekannt ist. Ich bezweifle auch, dass es einige im Kanton oder in den Regionen des Zürcher Unter- oder Weinlandes gibt, die von uns noch nie was gehört haben. Da fängt das Problem schon an – denn wie will man auf Inhalte aufmerksam machen, wenn der Name im Gedächtnis noch fehlt. So – nun nach langer Rede kurzer Sinn: Queerdom soll bekannter werden!

#### Socialising in social networks

Die Bewerkstelligung stellen wir uns ganz einfach vor und ist mit einem Slogan klarzumachen. "Socialising in social networks!" Im Zeitalter der schnellen und vielfachen Kommunikationsmöglichkeiten, in dem schon bald jeder irgendwo ein Profil registriert hat und das Internet aus dem alltäglichen Gebrauch nicht mehr wegzudenken ist, war es vorher nie einfacher in kürzester Zeit an mehr Menschen aus deinem bekannten oder fremden Umfeld zu informieren. Um einen Verein modern zu halten ist ein Mitgehen in diesen Mainstreams beinahe unumgänglich. So bereits geschehen. Seit nun einigen Monaten ist Queerdom auf Facebook vertreten und hat eine Mitgliederzahl von knapp 100 erreicht. Doch nicht genug. An der Generalversammlung von Ende Februar hat der Präsident Michael Läubli den Anwesenden von den nächsten Vorhaben erzählt.

#### **Purplemoon und Gayromeo**

Darunter auch die neue Gruppe auf dem "social network" für les-bi-schwule & friends purplemoon.ch. Das Ziel da ist ganz einfach. Man kann nur dieser Gruppe beitreten, wenn man eingeladen wird. Danach kann ich aber auch alle meine Freunde darin einladen. Ein legales Schneeballsystem entsteht und ermöglicht eine Bekanntmachung im Nu und Jede und Jeder kann eine neue Diskussion eröffnen oder sich einer bestehenden anschliessen. Diese

Möglichkeit sollte auch genutzt werden und auf ganz einfache Weise kann man auf diesem Weg neue Freunde gewinnen. Und für all jene, die ihr Interesse für Queerdom entdeckten, werden auf unsere Homepage verwiesen.

### Marke Queerdom soll durch Facelifting stärker werden

Eine Gruppe im ähnlichen Sinn sollte in der nächsten Zeit bei einer weiteren Community reaktiviert werden. Anfänglich hatte Queerdom bereits eine Gruppe auf gayromeo.com, aus verschiedenen Gründen wurde jenes still gelegt – mittlerweile macht es einen ziemlich verstaubten Eindruck. Doch eben dies soll sich nun auch ändern, da wir das Potenzial auf "Gayromeo" womöglich unterschätzten.



Die Marke Queerdom soll stärker werden

Mehrere Zehntausende User sind durchschnittlich online, wobei die Meisten aus dem deutschsprachigen Raum Europas sind. Auch da möchten wir an jene User kommen, die an einem Verein wie Queerdom interessiert sind. In diesem Vereinsjahr werden kleine Retouches und Anpassungen in Erscheinung treten, wie wir in Bezug auf die QUEERDOM POST bereits erwähnt haben. Wir versuchen die Marke Queerdom so zu verkaufen, wie sie ist und sein soll. Ein les-bi-schwuler Verein aus der Region Schaffhausen, der sich für das Gemeinsame einsetzt und gemeinsam sich für die Öffentlichkeit stark macht.

## Frauen-Power beim 4. Bowling-Turnier

(MiL) 14 Teilnehmer und eine Teilnehmerin fanden den Weg durch das Schneegestöber zur Bowlinghalle in Elsau (ZH). Die Nervosität bei Einigen stieg von Minute zu Minute, denn der Titelverteidiger Claude wie auch die Herausforderer Ina oder Peter Ri. wollten den Pokal am Ende des Turniers in die Höhe stemmen – doch nur jemand konnte es. Mit 380 Punkten schaffte es mit Ina die einzige Spielerin auf das oberste Podest.

Bei der Nennung der Favoriten fielen oft die Namen von Claude, Peter Ri. und Ina. Jene drei, die schon bereits das letzte Mal zuvorderst mitspielten. Doch auch dieses Mal nahmen neue Spieler am 4. Queerdom-Bowling-Turnier

teil. Ihr Können kann man nur vage vorahnen und so bleibt, wie bei jedem Spiel, die Chance auf Überraschungen gross. Und die gab es auch und brachte daher die Spannung nie zum Verschwinden.

#### Tagesrekord durch Peter Rü.

Bereits in der ersten Runde setzte sich Peter Ri. mit 135 Punkten gefolgt von Ina, Gerhard, Claude und Oliver ab, während andere, wie z.B. Peter Rü., die erste Runde mit mageren 48 Punkten beendeten. Die Ausgangslage um die vorderen Ränge schien bereits geschrieben zu sein, zwar können sich die meisten Spieler in Runde 2 etablieren oder leicht verbessern, doch grossartige Sprünge sind nicht zu erwarten. Wenn da nicht Peter Rü. wäre. Durch die tiefe Punktzahl auf Bahn 4 hinuntergestuft,



(v.l.n.r.: 2. Peter Ri, 1. Ina, 3. Oliver)

nahm er seine ganze Motivation und Kräfte zusammen und erreichte nach Durchgang der zweiten Runde eine sagenhafte Punktzahl von 148, was gleichzeitig auch der Tagesrekord bedeutete. Selbst die Favoriten trauten ihren Augen kaum, doch auch da gab es erneut Verschiebungen. Gerhard sackte ab und verliess daher die Top 5. Milan überholte ihn gar mit einem Punkt Vorsprung.

#### **Nervenstarke Ina**

Michi S. musste gar zwei Bahnen absteigen, da er nicht mehr an die Leistung von Runde 1 anknüpfen konnte. Vor Beginn der letzten Runde 3 scheint das Rennen völlig offen. Mit dem von Peter Rü. erzieltem Glanzresultat und gleichzeitig der höchst erreichten Punktzahl an diesem Turnier ist das Feld der Podestanwärter auf sechs Spieler angewachsen. Lediglich 21 Punkte beträgt der Unterschied der Zwischenränge 1 bis 3. Nun sind die Blicke auf Bahn 1 gerichtet und das grosse Rechnen beginnt. Jeder noch so kleinste Fehler kann entscheidende Auswirkungen auf den Turniersieg haben. Doch Ina konnte sich auf ihre Nerven verlassen und spielte sich zur ersten Siegerin an einem Queerdom-Bowlingturnier.



Die Teilnehmer des 4. Queerdom-Bowling-Turnier mit Siegerin Ina (m.)

#### Rangliste:

<u>1.</u>	Ina	380
2.	Peter Ri.	369
3.	Oliver	365
4.	Gerhard	316
5.	Claude	313
6.	Peter Rü.	275
7.	Milan	262
8.	Michi L.	256
9.	Sven S.	224
10.	Stephan	223
11.	Ronny	215
12.	Michi S.	175
13.	Ricci	173
14.	Döme	165
15.	Jan	144

## Es gibt etwas zu gewinnen!

(RoB) Hast Du mal kurz fünf bis zehn Minuten Zeit? QUEERDOM POST hat eine Umfrage vorbereitet, um von den LeserInnen herauszufinden, wie sehr Euch die Vereinszeitschrift gefällt. Aber genau so möchten wir wissen, wo Handlungsbedarf besteht und was künftig noch verbessert werden sollte.

#### Und dazu benötigt es die Meinung ALLER Abonnenten. Auch Deine!

Deshalb schicke die ausgefüllte Umfrage per E-Mail mit dem Betreff "Umfrage" auf <u>newsletter@queerdom.ch</u> oder sende den Fragebogen an folgende Anschrift:

#### QUEERDOM POST, Kennwort Umfrage, Postfach 9, CH-8204 Schaffhausen

Teilnahmeschluss ist am Montag, 05. April 2010.

Alle Personen, die die Umfrage einsenden, nehmen automatisch an der Verlosung für 3x2 Tickets für das 13. Pink Apple schwullesbische Filmfestival teil.

Wozu diese Umfrage und warum wollen wir diese Infos von Euch in Erfahrung bringen? Die Zeitschrift wird einer Schönheitsoperation unterzogen und erscheint ab der Jubiläumsausgabe in einem neuen Glanz. Und deswegen möchten wir auch nach Möglichkeit den Bedürfnissen der Abonnenten gerecht werden. Darum ist die Meinung von allen wichtig!

Umfrage ausfüllen und mit ein bisschen Glück hochkarätige Kinofilme am Pink Apple Filmfestival anschauen. Viel Glück und einen herzlichen Dank für Deine Unterstützung!

## Hochspannungsdart bei den Peters

(RoB) Hochspannung pur zeigten die elf TeilnehmerInnen bei dem ersten von Queerdom organisierten Dartturnier. Spannung deshalb, weil praktisch niemand konstante Leistungen abrufen konnte. In der Gruppe A der Vorrunde setzten sich Claude und Peter Ri. knapp gegen Alex und Jasmine durch, obwohl die beiden Frauen je eine der drei Runden gewannen. In der Gruppe B setzte sich Stephan vor dem Queerdom-Präsidenten Michael durch und verwiesen Jeannette und Ina auf die hinteren Ränge. In der dritten Gruppe entschieden vier winzige Punkte den Einzug in die Zwischenrunde, welche Döme mit zwei Siegen, sowie Peter Rü. mit einem Rundengewinn für sich entschied und QP-Leiter Ronny in die Schranken wiesen. In der Zwischenrunde schaffte es nur Döme als einziger Vorrundensieger ins Halbfinale, während Claude und Stephan die Klassierungsrunden bestreiten müssen. Somit kam es im



Die drei Ersten (v.l.n.r.): Peter Rü.+Ri, Michael

Semifinal zum Knüller Peter Ri. gegen Michael und Döme gegen Peter Rü., die die beiden Namensvetter gewannen. In einem dramatischen Finale siegte Peter Ri. äusserst knapp und entschied das erste Queerdom Dartturnier für sich.

#### Schlussrangliste:

3		
1. Peter Ri.	5. Alex	9. Jasmine
2. Peter Rü.	6. Ina	10. Ronny
3. Michael	7. Claude	11. Jeannette
4. Döme	8. Stephan	

Queerdom 24 Schaffhausen

### HOTTEST NEWS

•••••

#### Zurich Pride Festival lädt zur PK ein

(RoB) Der frischgebackene Verein Zurich Pride Festival (ZHPF) lädt am Dienstag, 13. April 2010 ab 12:00 Uhr sämtliche Pressestellen zur Pressekonferenz ein. Dort verrät ZHPF erstmals den Ablauf zur bevorstehenden Zurich Pride, die den traditionellen

CSD ablöst. Über den Standort der Pressekonferenz teilt ZHPF noch mit. QUEERDOM POST berichtet in der kommenden Ausgabe darüber. www.zhpf.ch

#### **DSDS-Kandidat bisexuell**

(RoB) Bei der Castingshow "Deutschland sucht den Superstar" tauchen sie immer auf, die Homo- oder Bissexuellen. In dieser Ausgabe wurde schon viel darüber getratscht und geklatscht, dass der ambitionierte Sänger Manuel Hoffmann schwul sein könnte. Angeblich wurde er schon in der Schwulenszene gesichtet, hätte anscheinend schon Sex mit diversen Jungs gehabt. Doch wenn man Hoffmann Glauben schenken will, hat es bisher noch keinen Mann an seiner Seite gegeben. Dennoch outete er

sich nun offiziell als bisexuell. "Ob es ein nettes Mädchen ist oder ein hübscher Junge, das möchte ich mir noch offen lassen", meinte der 19jährige bei seinem Coming-Out. Wetten, dass es bald ein Junge sein wird, der Manuel Hoffmann den Hof machen wird?



(Foto © RTL)

#### Go For LBGT- Jugendkonferenz

(RoB/MiL) Am Samstag, 24. April 2010 findet in Bern die erste Jugendkonferenz statt. Diese richtet sich ausschliesslich an lesbische, schwule, bisexuelle und transgender Jugendliche von 16-27 Jahre, die ihre Erfahrungen austauschen, Probleme und Bedürfnisse herausfinden, sowie mögliche Lösungen diskutieren

wollen. Neue Freundschaften und Netzwerke können so aufgebaut werden - es beinhaltet mehr als eine einfache Diskussion im Kreis. Interessierte melden sich bis zum 05. April 2010 auf folgender Homepage an:

www.lgbt-jugend.ch

#### **HALU** erstmals mit Präsidentin

(RoB) Die Homosexuellen Arbeitsgruppen Luzern (HALU) haben ihr Präsidium neu besetzt. Das ehemalige PinkRail-Mitglied Markus Vollack und Franziska folgen gemeinsam als Co-Präsidenten auf Thomas Eichenberger, der sein Amt nach vier Jahren abgibt. Während der achtjährigen Amtszeit von Eichenberger wurde die HALU erfolgreich und neu

strukturiert und das Erscheinungsbild komplett überarbeitet. Mit Franziska Camenzind steht zum ersten Mal eine Frau an der Spitze der HALU. Damit wird sichergestellt, dass frauenspezifische Themen auch in Zukunft nicht zu kurz kommen. QUEERDOM POST wünscht den beiden viel Kraft und Erfolg für ihre neue Berufung. (Quelle: www.pinkcross.ch)

#### Pink Apple Trailer auf YouTube

(RoB) Und noch eine Pink Apple-Meldung, die nicht minder wichtig ist. Ab sofort kann man auf YouTube den neuen Trailer für das 13. Pink Apple schwullesbische Filmfestival anschauen. Eine Augenweide und absolut empfehlenswert! Es lohnt sich, diesen

Clip mehrmals anzuschauen, weil in diesen dreissig Sekunden soviele sehenswerte Sequenzen zu bestaunen sind. Und wenn man genau hinschaut, erkennt man die eine oder andere uns bekannte Persönlichkeit aus der Community. Viel Spass!

http://www.youtube.com/watch?v=LI7T2s-Kz 8

•••••

#### Karl Lagerfeld gegen Homo-Ehe

(RoB) Der Modezar Karl Lagerfeld sprach in einem ausgiebigen Interview mit der Zeitschrift "Vice" unter anderem über die Homo-Ehe. "In den 60er Jahren sagten alle, sie wollen das Recht haben, anders zu sein und nun plötzlich auf einmal suchen die Homosexuellen das bürgerliche Leben", begründete Lagerfeld seine Abneigung. Er könne sich auch nicht vorstellen, dass der eine Papa der Arbeit nachgeht und der andere zuhause auf das Adoptivkind aufpasst. "Bei einem lesbischen Paar kann ich das verstehen,

aber bei schwulen Männern ist das ein No-Go, weil ich glaube, dass die Kinder eher zu Müttern eine engere Verbindung aufbauen, als zu Vätern. Heute ist alles verkehrt. Nun wollen die Unterdrückten von damals selbst zu Unterdrücker werden." Zum Thema AIDS meinte Lagerfeld, dass es eine ganze Generation "cooler Leute" umgebracht hat. "Die Zeit war schlimmer als schrecklich, als die Diagnose AIDS dem Tod gleichgekommen ist."

(Quelle: www.viceland.com)

••••••••

#### Vorverkauf für schmaz-Konzert läuft an

(RoB) Das grosse Konzertereignis des schwulen Männerchores "schmaz", zusammen mit dem Tonhalle-Orchester Zürich findet in ihrer Gaststätte am Auffahrtstag Donnerstag, 13. Mai 2010 statt. Präsentiert werden von Igor Strawinsky Œdipus Rex unter der Leitung von Karl Schauber und Felix Mendelssohns Antigone mit Christoph Cajöri. Zudem treten auf: Mona Petri (Sprecherin), Katja

Pleweck (Alt), Reto Hofstetter und Christian Cantieni (beide Tenor), sowie Grzegorz Rozicky und Michael Pavlu (beide Bass). Der Vorverkauf startet ab dem 06. April 2010 in den Preisklassen von CHF 25.- bis CHF 85.- und kann an den üblichen Vorverkaufsstellen oder über folgenden Bestellkatalog auf der Homepage der schmaz bezogen werden:

www.maennerchor.ch

••••••

#### Vorsorglich angeklagt

(RoB) Im deutschen Paderborn wurde der 41jährige Priester Franz Josef Becker vom Erzbistum angezeigt. Grund ist, dass Becker Workshops und Parties für Schwule organisiert hat und eine Homepage für Homosexuelle betreibt. Darauf seien unter anderem Bilder zu sehen, wie Jugendliche gezüchtigt werden. So ganz nach dem Motto: "Der richtige Umgang mit dem Rohrstock". Deshalb wollte man vorsorglich rechtlich abklären, ob dies überhaupt erlaubt sei und ob auch Minderjährige an diesen Anlässen teilgenommen haben, so der Sprecher des Erzbistums Paderborn, Ägidius Engel. Die Staatsanwaltschaft prüft nun zurzeit, ob überhaupt einen strafrechtlichen Anfangsverdacht gegen Becker besteht. (Quelle: www.ggg.at)

#### Schwule schuld an Srebrenica-Massaker

(RoB) Der US-General und ehemalige NATO-Kommandeur John Sheehan hat an einer Senatsanhörung für grosse Empörung gesorgt. Sheehan erklärte vor laufenden Kameras, dass gemäss Informationen vom holländischen Stabschef Henk van den Breemen die Schwulen schuld am das 1995 in der damaligen muslimischen Enklave Srebrenica begangene Massaker seien. Die niederländischen Blauhelme bewachten die Stadt und als bosnische Serben Srebrenica erobern wollten, zogen sich die schwulen Holländer zurück, weil sie kein Kampfmandat gehabt hätten. Carl

Levin, der Ausschussvorsitzende dieses Senats reagierte – wie viele andere auch – total entsetzt und hielt diese Aussage Sheehans für völlig daneben. So sehen es auch die holländische Botschafterin in den USA, Renee Jones-Bos, wie auch der Ministeriumssprecher Roger van de Wetering, die sämtliche Ergebnisse dieser Untersuchungen kennen. Jones-Bos: "Wir können stolz sein darauf, dass Schwule und Lesben seit Jahrzehnten offen und mit Ehre ihren Dienst in der Armee erweisen!"

(Quelle: www.ggg.at)

#### **ABBA vor Comeback**

(RoB) Wie in verschiedenen Medien zu lesen war, steht das schwedische Super-Quartett vor dem

Comeback. Frontmann Benny Andersson meint dazu: "Wir müssen nur noch die Mädels überreden".

26 Queerdom Schaffhausen

# **Impressum**

#### **Anschrift**

QUEERDOM POST Postfach 9 CH-8204 Schaffhausen

#### Kontakt

newsletter@queerdom.ch

#### QP-Abo

aboservice@queerdom.ch

#### **Agenda**

Alex alex@queerdom.ch

#### Redaktionsleitung

Ronny Bien (RoB) ronny@queerdom.ch

#### Redaktion

Michael Läubli (MiL) michi@queerdom.ch

Ina Giebel (InG) ina@queerdom.ch

Jürgen Zehnle (Jojo) rosa-archiv@web.de

#### Quellverzeichnis

www.queerdom.ch www.crossbox.ch www.pinkcross.ch www.los.ch www.familienchancen.ch www.queeramnesty.ch www.pinkapple.ch www.zurichpridefestival.ch www.karaoke-schweiz.ch www.silas-buergi.ch www.frauenbadminton.ch www.rosa-archiv.de www.20min.ch www.wikipedia.ch www.ggg.at www.queer.de www.nichtlustig.de

Facebook-Gruppe: http://www.facebook.com/home.php#/group.php?gid=105942368475&ref=ts

••••••••••••••••••••••••••••••••

QUEERDOM POST ist ein Vereinsorgan von Queerdom Schaffhausen. Diese Monatszeitschrift kann von allen bezogen werden, die sich mit dem Verein Queerdom identifizieren. Mitglieder von Queerdom, Angehörige, sowie Personen oder Organisationen, über die berichtet werden, erhalten automatisch eine digitale Version. Abmelden kann man sich mit einer kurzen Mail an: aboservice@queerdom.ch

Alle Angaben sind ohne Gewähr, sie werden allerdings nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und bearbeitet.

Reaktionen und Leserbriefe werden gerne entgegen genommen. Es besteht die Möglichkeit, dass Leserreaktionen (auf Anfrage auch anonymisiert) in der QUEERDOM POST publiziert werden.

Weitere Möglichkeiten für Reaktionen stehen im Diskussionsblog im Gruppenaccount von Facebook zur Verfügung.

Redaktionsschluss ist jeweils am **23. des Monats**. Erscheinungsdatum immer am **Ersten des Monats**.

Die Resonanz auf unsere Vereinszeitschrift hat uns ziemlich überwältigt. Vielen herzlichen Dank dafür. Wir möchten darauf aufmerksam machen, dass wir die QUEERDOM POST selbst finanzieren und deshalb auf Sponsoren, Gönner oder Spenden angewiesen sind, damit wir diese Zeitschrift noch professioneller gestalten können. Mit einem kleinen Beitrag kann vieles bewegt werden. Dafür vielen Dank.

IBAN-Nr: CH55 0070 0110 0020 3322 6

## <u>~~~~</u> <u>Aprilagenda</u>



#### Margherita's Karaoke

Villa Dörfli – Bernstrasse 132 4852 Rothrist SO ab 20:30 Uhr

#### **Jeden Dienstag**

#### Margherita's Karaoke

Domino – Repfergasse 17 8200 Schaffhausen SH ab 21:30 Uhr

#### Jeden Mittwoch

#### **QUEERDOM - Vereinstreff**

CrossBox - Hintersteig 1 8200 Schaffhausen SH ab 19:00 Uhr

#### Jeden Donnerstag

#### Margherita's Karaoke

Beach Club – Wässeristrasse 12 8340 Hinwil ZH ab 21:30 Uhr

#### Jeden Sonntag

#### Gayradio

Radio Bern(RaBe) zwischen 19.00 – 21.00 Uhr Wiederholung jeden kommenden Sa. Radio Lora

#### **Donnerstag 01.04.2010**

#### **Boyzone**

Schwullesbische Lounge Club Plan B - Rütistrasse 3 5400 Baden AG ab 20:00 Uhr

#### Ladybumb

Labor-Bar Schiffbaustrasse 3 8005 Zürich ab 21:00 Uhr

#### Freitag 02.04.2010

#### **Trash my Poppshop**

im Sudhaus – Burgweg 7-15 4058 Basel ab 22:00 Uhr 4 Gays, Lesbians & Friends

#### Samstag 03.04.2010

#### **Human-Bar**

Travestie-Show mit Zaza d'Lux Die Kunst der Travestie – eine perfekte Show Westendstrasse 5 DE-79761 Waldshut-Tiengen Eintritt EUR 5.ab 22:00 Uhr

#### Jack - Men's Adventure

••••••

Pelikanplatz 18 8001 Zürich ab 23:00 Uhr

#### Isola Club

Clarastrasse 4058 Basel ab 22:00 Uhr 4 Gays, Lesbians & Friends

#### Sonntag, 04.04.2010

#### **Osterparty Le Bal Frauendisco**

Adagio – Gotthardstrasse 5 8002 Zürich ZH

#### Tanzleila (Frauenparty)

Kanzleistrasse 56 8004 Zürich

#### **Easter Ladies Night**

Hardstrasse 260 8005 Zürich ZH ab 22:00 Uhr ab 21 Jahre – woman only

#### Loop 38

Albulastrasse 38 8048 Zürich

#### Purplemoon + 21

Labor-Bar Schiffbaustrasse 3 8005 Zürich ab 22:00 Uhr ab 21 Jahre 4 Gays, Lesbians & Friends

#### **Donnerstag 08.04.2010**

#### **Boyzone**

Club Plan B - Rütistrasse 3 5400 Baden AG ab 20:00 Uhr

#### Freitag 09.04.2010

#### **Pink Friday**

Steintorstrasse 35 4000 Basel ab 22:00Uhr ab 23 Jahre 4 Gays, Lesbians & Friends

#### **Donnerstag 15.04.2010**

#### **CSD Lörrach**

Infos unter www.csd-loerrach.de



Schwullesbische Lounge Club Plan B - Rütistrasse 3 5400 Baden AG ab 20:00 Uhr

#### Freitag 16.04.2010

#### **CSD Lörrach**

Infos unter www.csd-loerrach.de

#### **Frigay Night**

The loft Luzern Haldenstrasse 21 6006 Luzern Eintritt CHF 15.-

#### Samstag 17.04.2010

#### **CSD Lörrach**

Parade unter dem Motto: "Gedanken an §175 – Liebe ohne (Vor)Urteil Infos unter www.csd-loerrach.de

#### Westend

Förrlibuckstrasse 180 8005 Zürich ab 22:00 Uhr woman only

#### **Donnerstag 22.04.2010**

#### **Boyzone**

Schwullesbische Lounge Club Plan B - Rütistrasse 3 5400 Baden AG ab 20:00 Uhr

#### Samstag 24.04.2010

#### Gaydancers

Standard, Lateintänze, Salsa und Disco-Fox Binzstrasse 9 8045 Zürich

#### Sonntag 25.03.2010

#### Le Bal Frauendisco

Adagio – Gotthardstrasse 5 8002 Zürich ZH

#### Mittwoch, 28.04.2010

### 13. PINK APPLE FILMFESTIVAL ERÖFFNUNG

Arthouse Le Paris Gottfried-Keller-Strasse 7 8001 Zürich-Stadelhofen

#### **Donnerstag 29.04.2010**

### 13. PINK APPLE FILMFESTIVAL

Arthouse Movie 1+2 Nägelihof 4 8001 Zürich

#### **Boyzone**

Schwullesbische Lounge Club Plan B - Rütistrasse 3 5400 Baden AG ab 20:00 Uhr

#### LeSchwu

Kultur am Gleis KUGL Güterbahnhofstrasse 4 9000 St. Gallen

#### Freitag 30.04.2010

### 13. PINK APPLE FILMFESTIVAL

Arthouse Movie 1+2 Nägelihof 4 8001 Zürich

#### **Frigay Night**

The loft Luzern Haldenstrasse 21 6006 Luzern Eintritt CHF 15.-

Dein Anlass hier in der Mai-Agenda? Melde Dich bis zum 23. April 2010 mit dem Betreff "Agenda" auf: newsletter@queerdom.ch

### **Queerdom Geburtstagskinder im April 2010**

12.04.2010 - Sascha (33)
13.04.2010 - Fabio (19)
15.04.2010 - Fredy (41)
19.04.2010 - Ivo (47)
22.04.2010 - Jasmin (24)

### **HAPPY BIRTHDAY!**

## Konzertvorschau

#### Montag, 19.04.2010



Rihanna
Rated R
Hallenstadion Zürich
www.ticketcorner.com

#### Mittwoch, 28.04.2010



Silas Bürgi
Plattentaufe "Voumond
Haberhuus, Schaffhausen
mit Zusatzkonzert am 29.04.2010
www.silas-buergi.com



Endlich ist es soweit – am 08. April 2010 startet in Zürich die erste Queer - Wave der Schweiz! Beatrice Fischer aus Winterthur wird diesen ersten Queer-5-Rhythmen-Tanz leiten. Ein neues, wunderbares Angebot für Queers! Ein neuer Treffpunkt für uns "Regenbogenleute"!



(Quelle: www.mikvanaudenhove.ch)

## **Das Letzte**

#### Die Bedenken/(-r) einer Fiktion

(RoB) Mittlerweile kennt ihn die ganze Welt, da er in stetiger Provokation lebt und sich mit vielen Nationen und deren Regierungsverantwortlichen anlegt. Die Rede ist von einem gefürchteten libyschen Revolutionsführer. QUEERDOM POST hat ihn zum fiktiven Interview getroffen und berichtet in einem sarkastischen Bericht exklusiv von diesem Gespräch...

An dieser Stelle würde nun dieses fiktive Interview mit diesem Herrn stehen, jedoch hatte ich etwas erlebt, was mir noch nie widerfahren ist. Anfänglich war ich absolut überzeugt, dass diese Satire alles geben wird, was sie an sich verspricht. Man stelle sich vor, bei einer Fiktion darf man ja nicht einfach einen Humbug erzählen, sondern sollte schon wahrheitsgetreue Aussagen widergeben – und diese jedoch auch einfliessend mit seinem Charakter und seinen Worten für die auf die Folter gespannten Leser, die sich eigentlich auch auf das freuen. Ja, die Sache kam mit intuitivem Einfluss etwas ins Wanken und ich begann zu grübeln. Darf ich einfach schreiben, dass Gaddafi auf die Imagefrage geantwortet hat, dass er gegen die Schweiz bloss eine kleine Repression ausüben will? Ist es pietätlos, wenn über diese Affäre eine Satire gemacht wird? Könnte sich jemand brüskiert fühlen, wenn man liest, dass Gaddafi die Schweizer Politiker als Tunten hinstellt? Ich berate mich. Ein Argument ist, dass diese Art von Themenberichte falsch aufgefasst werden könne. Man solle es nicht noch mehr in den Medien aufbauschen. Hat es was mit der Homosexualität zu tun? Eine Minderheit sollte nicht gegen andere Minderheiten kämpfen. Was, wenn islamische Fundamentalisten diesen Bericht in die Hände – resp. im Internet – kriegen?

Alles klar. Ich verzichte auf dieses Interview in der QUEERDOM POST. Und möchte trotzdem noch einen Journalisten und einen Politiker dazu befragen. Als ob ich es erahnt hätte und dennoch ziemlich überrascht, dass genau die beiden darauf pochten, dass ich dieses Interview unbedingt veröffentlichen solle. Es sei Spitzensatire. Ich ein Tucholsky? Unmöglich. Und trotzdem wollte ich den Bericht zum tausendsten Mal durchlesen und mir eine neue Meinung darüber bilden. Checke nochmals alles durch. Jawohl, die Aussagen sind so, wie sie in den Medien widergegeben wurden und auch meine weiteren Recherchen bestätigen das, was ich in einer neuen Sprache zum Besten gegeben habe.

Zynisch ist er, launisch, unflätig, denn er redet meistens mit sehr lockerer Zunge, dieser libysche Herr. Also darf ich meine Sprache in dessen Aussagen etwas, naja..." schnippsiger" gestalten. "Ich wollte der Schwächen der Schweiz aufdecken", erklärte er einst die Verbundenheit zur Eidgenossenschaft. Im Grunde genommen stimmt das ja auch, weil es danach im Bundeshaus wie in einem Wespennest her- und zuging. Aber erträgt dieser Satz des Schweizers Auge? Übersieht sogar etwa jemand den Begriff Fiktion und erklärt dieses Interview zu einem Fiasko?

Irgendwann pendelt sich mein Befürworten einer Publikation bei 51:49% pro aus. Ein Hin und ein Her balgen sich untereinander und werfen mit Argumenten um sich. Suche die Flucht aus diesen Gedanken und will noch mehr Meinungen in mich reinstopfen. Kriege verbale Haue, wenn ich es mach, krieg verbale Haue, wenn ich es NICHT mach. Ja was nun, haut mich doch alle! Und es wurde hell...

Die Lösung! Ich hätte nicht gedacht, dass es aus dieser Situation doch noch ein versöhnliches Ende gab. Wer weiss, ob es diese jemals gegeben hätte, denn schlussendlich ist diese Notlösung vielleicht sogar die bessere Idee, als dieses Interview zu publizieren. Und irgendwie haben nun alle etwas davon. Die Satire, der Promi, die Story und die Herausforderung im Allgemeinen. So kann Journalismus sein. Darum habt Ihr gerade die Lösung gelesen. Das Interview übrigens, verkaufe ich der Meistbietenden oder dem Meistbietenden. ③ ⑤ ⑤

Queerdom 32 Schaffhausen